SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Herbst 2015

VERKEHRSVEREIN SPEYER

Wir stehen hinter dem, was wir versprechen!

Wir machen nicht nur schöne Worte, sondern wir geben Ihnen unser Wort: 7 Garantien dafür, dass Sie mit unserem Service rundum zufrieden sind. Und sollte doch mal etwas nicht ganz nach Ihren Wünschen laufen, dann entschuldigen wir uns mit 5,- Euro. Alle weiteren Details zu unseren Service-Garantien finden Sie auf **www.sparkasse-vorderpfalz.de/servicegarantien**

Gut. Seit 1829

Sparkasse Vorderpfalz

Ludwigshafen · Rhein-Pfalz-Kreis · Speyer

Inhalt Seite

Nachrichten des Verkehrsvereins 3

Unterhaltend, anregend, Mut machend
25 Jahre KiJu Speyer 7

Typische Jugendthemen greift das Kinder- und Jugendtheater mit Humor auf.
Foto: KiJu

Speyer reist als Briefmarke um die Welt 13

Drei Konfessionen – ein Schal
Ökumenischer Kirchentag 19

Special Olympics Speyer:
Wir haben alle gewonnen! 25

Inhalt Seite

Bunt und lebensfroh
Brezelfest-Rückblick 29

Das Geläut des St.-Georgenturms
Die Glocken der Dreifaltigkeitskirche 35

Speyer keine Garnisonstadt mehr
Auszug des PiBat 464 43

Reines, lebendiges Wasser
Mikwen in Europa 47

Internationale Musiktage
Der Dom erklingt zur Einheit 51

Werben und gewinnen 53

Stadt-Chronik
Mai-Juli 2015 55

Wir gratulieren
Dank an unsere Spender 71

Impressum 72

Titelbild:
Das Kinder- und Jugendtheater Speyer feiert seinen 25. Geburtstag.
Foto: Landry

JOH. SCHÖN & SOHN
BAU GMBH & CO. KG
Tiefbau und Straßenbau
Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 15 31 · ☎ (0 62 32) 6 97 90

Neubeck Automobile GmbH & Co. KG · Landwehrstraße 34 · 67346 Speyer · Telefon 06232-6488

FÜNF MARKEN. EINE FAMILIE.

neubeck-online.

Mercedes-Benz

smart
open your mind.

Audi

Service

NEUBECK | Autohäuser

DER WEG LOHNT SICH.

Auto-Neubeck GmbH · Wormser Landstraße 194 · 67346 Speyer · Telefon 06232-6422-0

Nachrichten des Verkehrsvereins

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des Verkehrsvereins,

das Brezelfest 2015 ist Geschichte. Unsere wichtige Vorstands- und Beiratssitzung direkt nach dem Fest ist abgehalten. Die „Manöverkritik“ ist protokolliert. Damit beginnt schon wieder die Vorbereitung für das nächste Jahr.

Das Brezelfest 2015
Die üblichen Entschuldigungen (Wetter, Schul-Sommerferien und große Fußballereignisse) fehlten in diesem Jahr. Und: Ohne Rekordversuche wollten wir beweisen, dass es auch ganz „normal“ geht. Ein Brezelfest mit vielen verschiedenen Programmpunkten – alt-bewährten und neu-innovativen – sollte es sein. Wenn ich mir ein (natürlich subjektives) Fazit erlaube, dann darf ich sagen: Das Ergebnis war ausgezeichnet. Die Besucher strömten sehr zahlreich auf den Festplatz und säumten die Umzugsstrecke. Die Festwirte, Fahrgeschäfte und Verkaufsstände waren überwiegend sehr zufrieden, das mediale Echo hervorragend. Wir erlebten ein stimmungsvolles, friedfertiges, von Ausgleich und Toleranz geprägtes, sehr attraktives Brezelfest 2015. Die große Geburtstagsfeier für unseren jetzt 50 Jahre jungen Brezelbu war mehr als nur „gelungen“.
Ein besonderer Dank gebührt berechtigter Weise unseren Marktmeistern Franz Hammer und Bernd Kopietz. Im gleichen Atemzug müssen die Umzugsorganisatoren Mike Oehlmann und Dennis Peterhans genannt werden. Und alles in Verantwortung unserer Verkehrsverein Speyer VeranstaltungsGmbH, mit Claus Rehberger als neuem Geschäftsführer. Alles ist sehr professionell und damit reibungslos abgelaufen. Ein großes Lob gehört allen, die außerhalb des Vereins zum Gelingen unseres Brezelfestes beitrugen. Das sind viele. Ihnen sage ich ein herzliches Dankeschön!

Quo vadis Brezelfest?
In einem Leserbrief in der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ wurde in Bezug auf diesjährige Neuerungen (ökumenischer Gottesdienst, Nacht in Tracht und Pink Monday) gefragt: „Quo vadis Brezelfest?“. Was wird aus dem guten, alten Brezelfest? Meine Antwort: Es bleibt gut. Es ist alt (immerhin 105 Jahre) und wird weiter jugendlich und aktuell bleiben. Alle Weichen sind für eine erfolgreiche Zukunft gestellt.

Weltrekorde
Die Frage nach neuen Höchstleistungen prägte die Gespräche mit Medienvertretern in den Tagen um das Brezelfest. Unser „Dirndl-Lederhosen-Komitee“ grinst immer verschmitzt, wenn ich bei den Sitzungen diesen Tagesordnungspunkt aufrufe. Eine Idee ist augenscheinlich gereift. Sponsoren sind bereits gesichert. Alle warten auf den großen Coup. Bleiben Sie gespannt! Das nächste Brezelfest wird’s zeigen.

Stadtmarketing und Marke Speyer
Die Arbeitskreise und Workshops sind abgeschlossen zum Thema Stadtmarketing und „Marke Speyer“. Wir danken Oberbürgermeister Hansjörg Eger sehr dafür, dass sich der Verkehrsverein aktiv in die Zukunftspläne für unsere Stadt und deren Außenwirkung einbringen durfte und in diesem Zusammenhang seine Aktivitäten aufzeigen konnte. Brezelfest, Judenhof und Sommertagsumzug sind ganz feste Orientierungspunkte im Markenkern unserer Vaterstadt. Der Verkehrsverein wird in Zusammenarbeit mit der Stadt seine Aktivitäten in diesem Sinne weiter schärfen und gerne seine aktive Mitarbeit in Gremien anbieten.

Mitgliederwerbung
Sehr stolz bin ich auf einen großen Mitgliederzulauf in den letzten Wochen. Mein Ziel, 600 Mitglieder zu erreichen, scheint sehr realistisch. Ich freue mich, wenn Sie dieses Bemühen unterstützen und im Freundes- und Bekanntenkreis für den Verkehrsverein Speyer e. V. werben. Wie sagte ein junges Stadtratsmitglied unlängst? *„Das ist doch* **der** *Verein in Speyer…“*. Dem habe ich wenig hinzuzufügen, außer: Recht hat er!

Abschied
Aus persönlichen Gründen hat unsere langjährige Mitarbeiterin Marlies Frey zum 30. September 2015 gekündigt. Frau Frey hat überaus engagiert unser Büro im Judenhof geführt, unsere GmbH in der Gründungsphase begleitet und war so ein fester Bestandteil im Geschehen des Verkehrsvereins. Wir sagen bereits heute ein großes, herzliches Dankeschön für das Geleistete und wünschen ihr nur das Beste für die Zukunft!

Herzlichst,
Ihr

Uwe Wöhlert
Vorsitzender

Klimm
DAMENMODEN
Ihr Haus für elegante Damen-Kleider
Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren
Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955

Zeitlos schön.

Erwarten Sie das Beste. Bereits seit **über 50 Jahren** nehmen sich erfahrene Augenoptikermeister/innen und Augenoptiker/innen Zeit für Sie. Spitzentechnologie und aktuelle Kollektionen sorgen für Ihr optimales Sehen und Aussehen. Wir freuen uns auf Sie.

Speyer · Maximilianstraße 74 · T 06232.24562 ✚ Iggelheimer Str. 26 (Cura-Center) · T 06232.78158

Weitere Filialen:
Landau
Germersheim
Herxheim
Kandel

brillenhammer
augenoptik · kontaktlinsen

www.brillenhammer.de

www.heiraten-in-speyer.de

Karin Faß intercoiffure

Zeit der Festlichkeit

Hochsteckfrisuren, Strähnchen,
alles was Frau schöner macht...
auch bei besonderen Anlässen
beraten wir Sie gerne

Salon Karin Faß
Tulpenweg 2 - 67346 Speyer
Te. 06232 - 32682
www.salon-fass.de

GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT SPEYER eG

GBS

67346 Speyer, Burgstraße 40
Telefon (0 62 32) 60 13 - 0
Telefax (0 62 32) 60 13 - 13
E-Mail: info@gbs-speyer.de
Internet: www.gbs-speyer.de

gegründet 1919

■ Vermietung ■ Eigentümerverwaltung ■ Neubautätigkeit

Unterhaltend, anregend und Mut machend

Kinder- und Jugendtheater Speyer – Theater im Alten Stadtsaal – bringt seit 25 Jahren Stücke zum Lachen und Nachdenken auf die Bühne

Eröffnung des Kinder- und Jugendtheaters am 18. März 1990. Im Bildvordergrund Theaterchef Matthias Folz und Bürgermeister Hanspeter Brohm. Foto: Runck/Stadtarchiv

„Nur wer selbst brennt, kann Feuer in anderen entfachen“ (Augustinus Aurelius). Matthias Folz ist seit gut 25 Jahren solch ein Brennender. Als Gründer und Leiter des Speyerer Kinder- und Jugendtheaters kann er Menschen für dieses Genre begeistern, denn er ist überzeugt: Kinder und Jugendliche machen nicht nur oft Theater, sie brauchen es auch, wie die Luft zum atmen. Denn Theater kann mehr sein als Unterhaltung. Im Gegensatz zu Film und Fernsehen bietet es die Möglichkeit zur Interaktion der Schauspieler mit dem Publikum. Kinder und Jugendliche sind im Theater nicht nur Konsumenten sondern wichtiger Teil der Aufführung.

Was wollte Matthias Folz damit aussagen, als er 1990 Dezernent Hanspeter Brohm die Clownsnase aufsetzte?
Foto: Runck/Stadtarchiv

Ein Wunder für zwei

Als die dreijährige Regine, Tochter des Speyerer Kulturdezernenten Hanspeter

Brohm, am 18. März 1990 die vor dem Eingang des Alten Stadtsaal gespannte und mit bunten Bonbons geschmückte Schnur durchschneidet, geschieht in Speyer ein Wunder. Das erste rheinland-pfälzische Kinder- und Jugendtheater nimmt seinen Spielbetrieb auf und legt gleichzeitig einen Grundstein zur Rettung des vom Abriss bedrohten Alten Stadtsaals.
Gemeinsam mit dem Künstlerbund, der Theatergruppe Prisma, der Musikwerkstatt, der Filmklappe und dem Theaterverein Dicke Luft, die ebenfalls den Alten Stadtsaal für Proben und Aufführungen nutzen, kämpft das Kinder- und Jugendtheater für den Erhalt des über 100 Jahre alten Gebäudes. Es sollte bis 1999 dauern, bis der Alte Stadtsaal – renoviert und frisch herausgeputzt – nicht länger ein Provisorium war und das KiJu sein festes Domizil sicher hatte.

Unterhalten und Mut machen

Von Anfang an setzte das Kinder- und Jugendtheater auf eine Mischung aus eigenen Produktionen und Aufführungen durch Gastensembles. 111 eigene Stücke sind im Laufe dieser Zeit entstanden. Sie alle haben eins gemeinsam: Sie wollen nicht nur unterhalten, sondern auch aktuelle Themen aufgreifen, Augen öffnen und denen Mut machen, die anders sind als das Gros ihrer Mitmenschen. Verständnis für das Anderssein kann bereits bei kleinen Kindern geweckt werden, denn Vieles wird möglich, wenn die Phantasie auf die Reise gehen darf.
Im Bereich Jugendtheater greifen die Produktionen sensible Themen wie Aids, Prävention, Missbrauch, Fremdenhass, Alter, Pflege und Tod, sowie Mobbing auf. *„Wir holen mit unserem Programm die Kinder und Jugendlichen dort ab, wo sie gerade stehen, zeigen ihnen, dass wir ihre Probleme und Ängste verstehen, ohne gleich mahnend den Zeigefinger zu heben. Auf diese Weise geben wir ihnen bestenfalls einen Anstoß, eigene Lösungen zu finden“*, erläutert Matthias Folz. Erwachsen werden ist schließlich kein leichtes Unterfangen.

Festivals, Beutel und Schichten

1994 lädt das Kinder- und Jugendtheater zum ersten Mal zum Zeltfestival auf die Domwiese ein. Es findet seither alle zwei Jahre statt – im jährlichen Wechsel mit dem Kulturbeutelfestival im Rathaushof und Alten Stadtsaal. Im Herbst lässt das Kinder- und Jugendtheater (in Zusammenarbeit mit den Kommunen Speyer, Bad Dürkheim, Haßloch und Ludwigshafen) unter dem Motto „Freundschaft, Feindschaft, Fremdsein, Anderssein“ beim „Kindertheater International“ tief in unsere Gesellschaft blicken. Die Nachtschichten dagegen sind für das erwachsene Publikum gedacht, sie bieten oft Comedy und verbinden Hintergründiges mit Humor.
Das Kinder- und Jugendtheater Speyer bringt jedes Jahr während seiner Spielzeit von Oktober bis Juni die Phantasie von zahlreichen Kindern, Jugendlichen und einigen Erwachsenen in Schwung, lässt sie bunte Blüten treiben und im Alltag Neues entdecken.

Betreten erwünscht

Matthias Folz bezeichnet das Kinder- und Jugendtheater gerne als eine Insel in Speyer. Doch diese Insel ist nicht abgeschottet nach außen. Betreten ist ausdrücklich erwünscht! Und die Wellen, die an diese Insel schlagen, fließen zurück: aufgeladen mit neuen Ideen, unorthodoxen Sichtweisen und dem Wunsch, die ganze Region zu durchdringen.
Eingeladen auf die Insel sind nicht nur junge und junggebliebene Besucher, sondern auch andere Kulturschaffende. Mit dem Kinderzirkus „Bellissima“ verbindet das Kinder- und Jugendtheater eine lange Freundschaft, ebenso mit ei-

nem Schweizer Kinder- und Jugendtheater. Kooperationen bestehen mit dem Theater im Pfalzbau (Ludwigshafen) und der Deutschen Staatsphilharmonie. Hinzu kommen die Gastspiele deutscher und europäischer Ensembles, die das eigene Programm des KiJu bestens ergänzen.

Theater für Mitmacher

Das Kinder- und Jugendtheater Speyer ist kein Kindertheater, in dem Kinder für Kinder spielen. Auf der Bühne stehen in der Regel ausgebildete Schauspieler. Trotzdem können Kinder und Jugendliche hier das Theaterleben hautnah kennenlernen. Zum Beispiel in den offenen Theaterwerkstätten. Während der Spielzeit immer dienstags, von 14-18 Uhr können sie ins KiJu hineinschnuppern. Sie lernen die Schauspieler kennen und beobachten sie während der Proben, sie dürfen – sofern sie Geschick dafür haben – beim Bühnenbild und in der Kostümwerkstatt mithelfen oder sich zeigen lassen, wie Ton- und Lichttechnik funktionieren. Auf diese Weise gewinnen sie einen guten Einblick in die unterschiedlichen Anforderungen des Bühnenlebens.

In den Sommerferien bietet das KiJu Theater-Freizeiten im Bademaxx an. Die Crew freut sich dabei auf kreative, spiel- und tanzfreudige junge Talente. Die Kinder und Jugendlichen werden in unterschiedlichen Altersgruppen an

Matthias Folz mimt den Kinderarzt, Marisa assistiert ihm. Die dm-Märkte und die UNESCO hatten 2010 zum Wettbewerb „Ideen-Initiative-Zukunft“ aufgerufen. Das KiJu machte mit und gewann. Seither können am Programm teilnehmende Kinder- und Jugendärzte in Speyer und Umgebung ab der Vorsorgeuntersuchung U7A diesen Kindern einen Gutschein für einen Besuch einer Vorstellung im KiJu aushändigen. Schließlich ist Lachen die beste Medizin! *Foto: Landry*

das Theaterspiel herangeführt. Da die Freizeit im Schwimmbad stattfindet, ist auch für ausreichende Abkühlung gesorgt. Was erlernt wurde, wird am Wochenende im Alten Stadtsaal auf der Bühne gezeigt.

Angebote für Schüler und Lehrer
Nach Absprache ist es für Schülerinnen und Schüler möglich, ein Berufspraktikum im KiJu zu absolvieren. Für Erzieher und Lehrkräfte bietet das KiJu theaterpädagogisch aufbereitete, stückbezogene Materialmappen zur Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuchs an. Um die Eignung eines Stückes für ihre Gruppe/Klasse abschätzen zu können, können Erzieher/Lehrkräfte an ausgewählten Terminen zur Probe kommen.

Die Insel und ihre Menschen
Die Insel KiJu hat viele unterschiedliche Landschaften: Theaterbüro, Theater-Café, Technik, Inszenierung und Regie. Überall sind engagierte, überzeugte und phantasievolle Menschen tätig, deren Herz am Kinder- und Jugendtheater hängt. Matthias Folz ist stolz auf sein verlässliches Team: Nicole Schneider, Kai Auffeld und David Winterheld. Monika Nagels und Susanne Valter haben Ende Juli das KiJu zu seinem großen Bedauern verlassen müssen – das Budget reichte für ihre Weiterbeschäftigung nicht mehr aus.
Junge Menschen, die das Freiwillige Soziale Jahr machen, finden ebenfalls eine interessante Aufgabe im Kinder- und Jugendtheater und komplettieren von Zeit zu Zeit das Team.
Das Schauspieler-Ensemble wechselt von Stück zu Stück, denn die unterschiedlichen Produktionen benötigen auch unterschiedliche Schauspieler und Regisseure. Aber einige kommen immer wieder.
Ganz besonders freut sich Matthias Folz über die ehrenamtlichen Mitstreiter des KiJu, denen er hier noch einmal recht herzlich für ihr Engagement dankt.

Integration und Inklusion
Integration und Inklusion sind im Kinder- und Jugendtheater Speyer keine Fremdworte. Theater beinhaltet nicht nur das gesprochene Wort, sondern kann auch Musik, Tanz oder Pantomime sein. Gerade Theater für jüngere Kinder setzt weniger auf Wortspiele, als auf optische Reize. Diese können auch Kinder verstehen, die der Sprache nicht oder nur wenig mächtig sind. Aber auch Themen des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen und Religionen werden im KiJu auf die Bühne gebracht und von verschiedenen Seiten beleuchtet. So bieten auch sie neue Ansätze zur Integration.
David Winterheld ist ein Beispiel für gelungene Inklusion. Der 22-Jährige aus Mutterstadt wurde mit dem Down-Syndrom geboren. Seit zwei Jahren absolviert er im KiJu seine Ausbildung zum Theaterassistenten und ist ein vollwertiges Mitglied des Teams, das nicht nur Hilfsdienste leistet, sondern auch auf der Bühne steht. Das Kinder- und Jugendtheater erhielt im Dezember 2013 hierfür den „Landespreis für die beispielhafte Beschäftigung schwerbehinderter Menschen“.

Wackelige Beine
Finanziell steht das Kinder- und Jugendtheater Speyer von Anbeginn an auf eher wackeligen Beinen. Es hangelt sich von Jahr zu Jahr, denn es ist auf öffentliche Mittel angewiesen und wie diese ausfallen, ist im Voraus stets ungewiss. Schließlich ist die Förderung eine freiwillige Leistung von Land und Kommune und deren Kassen sind leer.
Gefördert wird das KiJu von Anfang an durch das Land Rheinland-Pfalz und durch die Stadt Speyer. Hinzu kommen Spenden von Unternehmen. Rund 30 Prozent seines finanziellen Bedarfs

kann das Theater selbst einspielen. Das ist viel, im Vergleich mit anderen Theatern, obwohl die Eintrittspreise sozial verträglich gestaltet sind. Schließlich soll allen Kindern und Jugendlichen der Besuch der Aufführungen möglich sein. Der „Förderverein Kinder- und Jugendtheater Speyer“ unterstützt das KiJu ebenfalls und trägt seit 1990 erfolgreich zu dessen Bestehen bei. Die Mitgliedsbeiträge (30 Euro für Einzelpersonen und Alleinerziehende, 45 Euro für Familien) werden für neue Inszenierungen und wichtige Anschaffungen für das Theater verwendet. Dafür erhalten die Unterstützer ermäßigten Eintritt. Darüber hinaus werden sie zu geselligen Treffen und den Generalproben vor Premieren eingeladen.

Blick in die Zukunft

Der Blick von Theaterleiter Matthias Folz in die Zukunft ist derzeit getrübt. Schweren Herzens hat er noch während der Feiern zum 25-jährigen Bestehen seine beiden langjährigen Büromitarbeiterinnen Monika Nagels und Susanne Valter (beide waren in Teilzeit tätig) entlassen müssen. Das Budget reicht einfach nicht mehr für ein komplettes Team. Die Lücke, die diese beiden hinterlassen, ist groß, denn sie haben nie Dienst nach Vorschrift gemacht, sondern sich mit Begeisterung ihrer Arbeit gewidmet und über ihre reguläre Arbeitszeit hinaus auch bei Veranstaltungen mit angepackt. Durch FSJ-ler oder Minijobber kann diese Lücke kaum gefüllt werden.

Matthias Folz wird nichts anderes übrig bleiben, als weitere Geldgeber zu finden, die regelmäßig zum Etat des KiJu beitragen können. Er sieht hier vor allem die Landesregierung in der Verantwortung. Die Wolken am Horizont der Insel KiJu sind derzeit dick und schwarz, doch jeder weiß, dass selbst hinter den dicksten Wolken die Sonne scheint. Hoffentlich auch für das KiJu in Speyer.

Jutta Jansky

I&H Meisterbetrieb

Gebäudereinigung
& Schädlingsbekämpfung

Unsere Leistungen:

Gebäudereinigung
Glasreinigung
Baureinigung
Teppichbodenreinigung
Entrümpelung
Entfernen von Wand- und Bodenbelägen

Schädlingsbekämpfung:

Wir bekämpfen für sie diskret Schädlinge wie Ratten, Mäuse, Wespen, Schaben, Ameisen, Fliegen, Flöhe, Motten, Insekten, Tauben und noch vieles mehr.

In Lagerei, Umschlagbetrieben, Schiffen, Flugzeugen, Gastronomiebetrieben, Privathaushalten und Immobilien

Unser Team von **I&H** freut sich schon über gute Zusammenarbeit
Sie erreichen uns in Speyer

Mobil 0162 / 90 94 361 Tel:0 62 32 / 312 42 13

E-Mail: hesshansjoerg@gmx.de

Speyer reist als Briefmarke in die Welt

Meist ist der Dom das Motiv dieser Postwertzeichen

Uber Briefmarken und die Philatelie sind schon unzählige Artikel geschrieben worden – und die Beschreibung wer warum, was und wie sammelt, soll hier unterbleiben. Vielmehr sollen die deutschen und ausländischen Postwertzeichen vorgestellt werden, die Speyerer Motive zeigen. Daneben gibt es noch einiges an Ausgaben, die eben nur indirekt mit Speyer zu tun haben und deren Besprechung wegen Platzmangels entfällt. Da wären beispielhaft die Maler Anselm Feuerbach, Max Slevogt und Hans Purrmann und ihre Gemälde zu nennen, oder Edith Stein, sowie Gegenstände, die im Historischen Museum der Pfalz in Speyer lagern. Sie alle sind philatelistisch belegt und hätten eine eigene Betrachtung verdient. Nachfolgend sind die ureigensten, für Speyer editierten Marken, aufgeführt.
Vorauszuschicken ist, dass Speyer mit seinen fünf deutschen, ihm gewidmeten Wertzeichen, ziemlich reichlich bedacht ist. Es gibt viele, weitaus größere Städte, die noch nie auf Briefmarken verewigt wurden. Sicherlich spielte das Alter und die Bedeutung Speyers in der Vergangenheit eine Rolle bei der Auswahl.

Erste Speyer-Briefmarke 1925
Es begann am 11. September 1925 mit der ersten Ausgabe mit dem Speyerer Dom. Innerhalb der Serie „Freimarken, Bauwerke“ verausgabte die Reichspost diesen 5,00 RM-Höchstwert, der heute absolut postfrisch immerhin mit 170,00 Euro Handelswert zu Buche steht. Die Speyerer Sammler hätten damals lieber eine niedrigwertigere Marke gesehen, denn diese wäre viel öfter in die Welt verschickt worden und hätte für Speyer werben können. Der hohe Wert jedoch bedingte einen postalischen Gebrauch nur für teuere Übersee- und Flugpostporti. Die Marke selbst musste vom entwerfenden Graphiker damals zwei Mal umgeändert werden, ehe sie den zuständigen Postbehörden gefiel. Heraus kam eine optisch sehr gut gelungene, gefällige Briefmarke, die heute noch gesucht und gesammelt wird – vornehmlich auf ganzen Poststücken und Briefen.

Die erste Speyer-Briefmarke zeigt den Dom von Osten mit Teilen des Baumbestandes des Domgartens.

Zweite Marke zum Domjubiläum
Am 2. September 1961 war der Erscheinungstag der zweiten Speyerer Ausgabe. Zu seinem 900. Geburtstag ist der Dom in seiner ganzen Majestät stilisiert zu sehen. Der 20-Pfennig-Wert war damals gängiges einfaches Briefporto. Es gab im September drei Sonderstempel zu diesem Kirchenjubiläum und eine große Zahl an Schmuckumschlägen, die alle möglichen Händler und Privatleute mit Zudrucken hergestellt hatten. So gibt es heute noch reichlich postalische Belege zu diesem bedeutenden Festakt.

900 Jahre Kaiserdom zu Speyer. Die Briefmarke zeigt den Dom, umgeben von Stadtmauer, Stadttürmen und mittelalterlicher Bischofspfalz.

Eine Marke zum Jubiläum

Die dritte, Speyer gewidmete Ausgabe erfolgte am 12. Januar 1990 zur 2.000-Jahrfeier der Stadt. Der Nennwert betrug das einfache Briefporto von 60 Pfennigen. Stilistisch sind die bedeutendsten Speyerer Bauwerke zu sehen, die aber perspektivisch unstimmig sind. Auch zu diesem Anlass gab es einige Sonderstempel.

Deutsche Sehenswürdigkeiten

Innerhalb der Freimarkenserie „Sehenswürdigkeiten“ erschien am 10. August 1995 wiederum der Dom im Ausschnitt mit einer hohen Nominale von 6,40 D-Mark. Die vierte deutsche Marke mit Bezug auf Speyer besticht dadurch, dass sie mit ihrer detaillierten Darstellung den riesigen sakralen Bau eindrucksvoll zur Geltung bringt. Wegen des hohen Nennwerts war auch diese Edition nur für teuere Versandarten und Auslandsporti geeignet, auf einfachen Postendungen sucht man sie deshalb vergebens.

100 Jahre Gedächtniskirche

2004 feierte man in Speyer den 100. Jahrestag der Fertigstellung der Gedächtniskirche, wozu die Bundespost eine Sondermarke auflegte. Sie zeigt

Zum Stadtjubiläum zieren die bedeutendsten Bauwerke von Speyer die Briefmarke.

Majestätischer Dom und hohes Porto. Die Briefmarke zu 6,40 DM von 1995.

die prächtige Kirche mit ihrer imposanten Seitenansicht. Wie immer, erschienen auch hier einige Sonderstempel, sodass Philatelisten einige schöne Erinnerungsbelege schaffen konnten. Auch hier entsprach der Nennwert von 55 Cent dem einfachen Briefporto.

Zum 100. Geburtstag der Gedächtniskirche legte die Post diese Briefmarke auf. Sie zeigt das Bauwerk in Seitenansicht.

Von allen Ausgaben existieren auch sogenannte Probedrucke, Essays und abgelehnte Entwürfe, die reizvoll eine Speyerer postgeschichtliche Sammlung ergänzen, aber deren Aufzählung und Abbildungen den gesetzten Rahmen sprengen würden. Wer Genaueres erfahren möchte, sollte einen Tauschabend des Briefmarkensammlervereins Speyer besuchen. Informationen gibt es auch im Internet unter www.bsvspeyer.de.

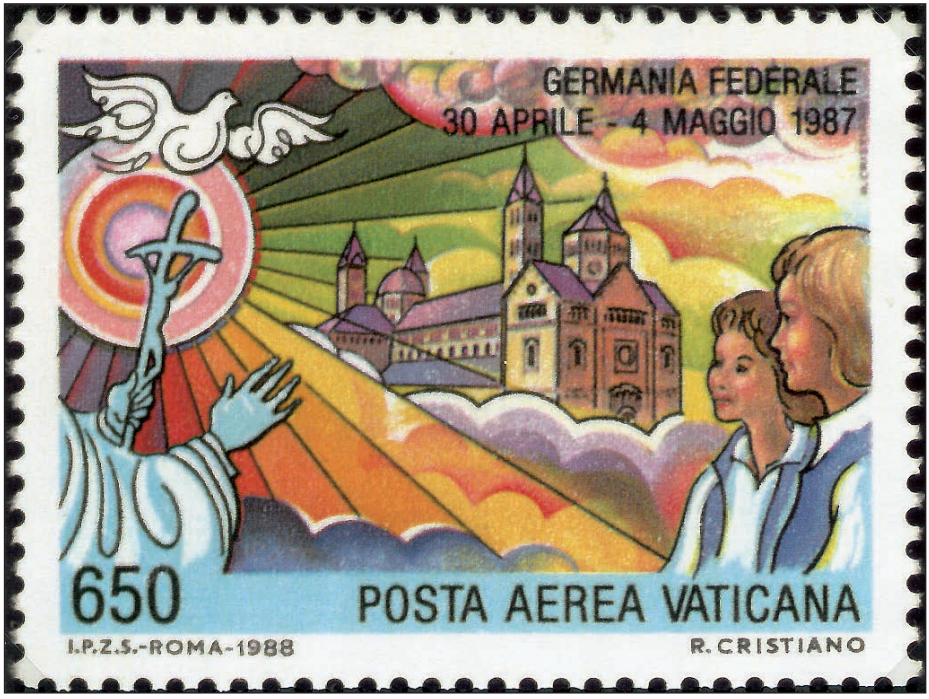
Auf internationalen Postwertzeichen

Soweit die deutschen Ausgaben mit Bezug auf das Speyerer Stadtbild. Auf internationalen Postwertzeichen wird die Stadt meist durch den Dom repräsentiert.

Der Antillenstaat Antigua & Barbuda erinnert an die Rheinüberquerung der französischen Truppen zum Ende des Zweiten Weltkriegs.

1991 – Antigua & Barbuda erinnerte mit dieser Ausgabe an das Ende des Zweiten Weltkriegs. Abgebildet ist die Überquerung des Rheins von General de Gaulle 1945 auf einer provisorischen Schiffsbrücke. Im Hintergrund der Dom.

1988 – Der Vatikan dokumentierte mit dieser Marke die Reise von Papst Johannes Paul II. nach Deutschland. Der Pontifex besuchte Speyer am 4. Mai 1987. Die Briefmarke zeigt den Dom, Jugendliche und eine Friedenstaube.



Anlässlich des Besuchs von Papst Johannes Paul II. legte der Vatikan diese schöne Briefmarke auf.

2005 – Äquatorial-Guinea gibt die Serie „Romanische Kunst“ heraus, die auch eine Briefmarke mit dem Speyerer Dom beinhaltet. Der rechte Turm war bei der Fotographie des sakralen Bauwerks eingerüstet. Zu sehen ist es von der Rheinseite aus.

Mit eingerüstetem Nordost-Turm ist der Dom auf der Briefmarke von Äquatorial-Guinea zu sehen.

2014 legt Canouan, ein Teilgebiet der Grenadinen, einen Kleinbogen auf, der den Titel „Deutsche Architektur“ trägt. Ausgabeanlass ist der 25. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer. Der Bogen zeigt Abbildungen des Doms zu Trier, des Heidelberger Schlosses, der Dome zu Speyer, Worms und Mainz und der Porta Nigra in Trier.

Wie man sieht, bietet Speyer einiges für den philatelistisch Interessierten. Die verausgabten Briefmarken sind natürlich nur ein Teil der postgeschichtlichen Sammlung SPEYER. Es gibt ab dem späten 17. Jahrhundert eine Fülle von sogenannten vorphilatelistischen, teilweise recht teureren Stempeltypen, wieder andere zur Briefmarkenzeit. Sonder-, Werbe-, Maschinen- und Tagesstempel lösten

einander ab. Die Speyerer Post gehörte über die Zeiten hinweg zu Frankreich, Thurn und Taxis, dem Deutschen Reich, der französisch besetzten Zone und heute zur Bundesrepublik Deutschland. Hierdurch ist die Vielfalt der ortsbezogenen Philatelie sehr abwechslungsreich. Dies bedingt teils gesuchte Belege mit ihren diversen Versendeformen und Besonderheiten. Die Speyerer Postgeschichte kann mit ihren unzähligen Eigenarten ein ganzes Sammlerleben ausfüllen.

Kurt Keller

Autohaus Höhl

CITROËN

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 7 43 85 Telefax 0 62 32 / 7 48 07

HOTEL
LÖWENGARTEN

Feiern im Hotel Löwengarten

Was immer auch der Anlass für Ihre Feier ist, bei uns feiern Sie richtig!

Elegante Bankette, prachtvolle Hochzeiten oder stilvolle Geburtstagsfeiern.
Im Löwengarten finden Sie den Rahmen für Ihr ganz persönliches Fest.
Aus erlesenen Zutaten bereitet das Küchenteam mit frischen Zutaten aus der Region,
individuell nach Ihren Wünschen verführerische Menüs oder Büffets.
Fragen Sie nach unseren Menüvorschlägen.

Für Hochzeiten bieten wir die komplette Organisation aus einer Hand.
Von der Kutschfahrt über die Musik bis zur Hochzeitstorte können wir für Sie fast alles organisieren.
Fragen Sie nach unseren speziellen Arrangements!

Es freut sich auf Ihr Kommen **Familie Deisinger & Mitarbeiter**

0 62 32 6 27 0 · reservierung@hotel-loewengarten.de · www.hotel-loewengarten.de · Schwerdstraße 14 · Speyer

63 Einzel-, Doppel-, Familien- und Komfortzimmer · alle Zimmer klimatisiert · Bankette bis 150 Pers. · Restaurant · Weinkeller · Lobbybar

Am Pfingstsonntag ist der Ökumenische Kirchentag (ÖKT) in Speyer zu Ende gegangen. Die Stimmung der rund 22.000 Besucher war außerordentlich gut und die einzelnen Veranstaltungen konnten sich über einen regen Zuspruch freuen. Die VJH-Redaktion stellt Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Kirchenpräsident Christian Schad drei Fragen für ein Resümee:

Der Ökumenische Kirchentag an Pfingsten in Speyer ist von der Öffentlichkeit viel beachtet worden und hatte zahlreiche Besucher. Wie empfanden Sie die Resonanz auf den Kirchentag?

Bischof Wiesemann: *Mit 22.000 fröhlichen und begeisterten Teilnehmern, darunter allein über 3.000 beim Jugendfestival „StandUp!“, hat der Ökumenische Kirchentag unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Dabei sind die vielen Angebote und unterschiedlichen Themen auch in den Menschen auf Resonanz gestoßen. Sie haben die Herzen zum Schwingen gebracht, so dass der Funke des dynamischen Mottos „Aufstehen zum Leben“ auf viele übersprang.*

Dies gilt übrigens auch für viele der Menschen, die nicht eigens für den ÖKT nach Speyer gekommen sind, die sich aber dennoch spontan einen Schal umgelegt und Angebote des Kirchentags wahrgenommen haben. So war der ÖKT inmitten der Speyerer Fußgängerzone eine Chance, mit Menschen ins Gespräch über „Gott und die Welt“ zu kommen, die wir als Kirchen sonst nicht oder nur schwer erreichen.

Zur Resonanz gehört für mich aber auch, dass der ÖKT bei vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in unseren Pfar-

Wegweisend – der Führer durch die Kirchenmeile. *Foto: Landry*

reien, Verbänden und kirchlichen Einrichtungen eine enorme Energie und Kreativität freigesetzt hat. Ohne ihr Engagement – in den Pavillons auf der Kirchenmeile, als Akteure bei den knapp 200 Programmpunkten, als Helferinnen und Helfer im Hintergrund – wäre der Kirchentag so nicht möglich gewesen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle noch einmal meine große Anerkennung und meinen Dank aussprechen.

Kirchenpräsident Schad: *Ich bin nach wie vor begeistert von dem großen Zuspruch, den der Ökumenische Kirchentag am Pfingstsamstag und -sonntag in Speyer und danach in den Kirchengemeinden erfahren hat. Wir haben nicht nur mehr als die erwarteten 20.000 Besucherinnen und Besucher gezählt, sondern darüber hinaus auch viele Touristen in der Stadt Speyer erreicht. Sie haben eine bunte, offene, fröhliche und vielfältige Kirche auf der Kirchenmeile erlebt und en passant gesehen, wie lebendig die Kirchen in der Pfalz und Saarpfalz sind.*

Auch am Pfingstmontag feierten zahlreiche Gemeinden in unserer Region sehr gut besuchte ökumenische Gottesdienste, in denen der Leitfaden für das ökumenische Miteinander in Bistum und Landeskirche entgegengenommen wurde. Der Pfingstgeist hat nicht nur in Speyer gewirkt, sondern die Herzen der Menschen in unserem Kirchengebiet insgesamt berührt.

Besonders erfreulich war darüber hinaus das breite Medieninteresse. Weit über 100 Artikel zählt unser Pressespiegel; auch Funk und Fernsehen ha-

ben ausführlich berichtet. Die Unterzeichnung des Leitfadens im Schlussgottesdienst wurde sogar bundesweit gebührend zur Kenntnis genommen.

Gelegentlich kommt immer noch Kritik daran auf, dass am Pfingstsonntag trotz der Feier des Ökumenischen Kirchentages die evangelischen und katholischen Gemeinden getrennt ihre Gottesdienste feierten. Wäre es nicht sinnvoll gewesen, in den verschiedenen Ortsgebieten gemeinsame Gottesdienste anzubieten und so den Willen zum Gemeinsamen zu betonen und zu stärken?

Bischof Wiesemann: *Zunächst muss festgehalten werden: Wir haben große gemeinsame Gottesdienste gefeiert: die Pfingstvigil am Samstagabend in der Gedächtniskirche, der ökumenische Jugendgottesdienst am gleichen Abend im Domgarten und am Pfingstsonntagnachmittag mit Tausenden von Gläubigen der große Abschlussgottesdienst im Dom.*

Dazu gab es aber auch die konfessionellen Gottesdienste am Vormittag des Pfingstsonntags. Sieben verschiedene Kirchen haben einen solchen angeboten.

Diese Vielfalt liturgischer Traditionen – von der katholischen Eucharistiefeier und der göttlichen Eucharistie der orthodoxen Kirche über die Abendmahlsgottesdienste der verschiedenen evangelischen Kirchen bis hin zu den freikirchlichen Predigtgottesdiensten – war für mich eine wichtige Bereicherung des ÖKT. Dadurch wurde der spirituelle Reichtum der unterschiedlichen Kirchen in einer Weise erfahrbar, wie es in einem ökumenischen Gottesdienst so nicht möglich gewesen wäre. Diesen Reichtum wollen wir auf dem Weg hin zur kirchlichen Einheit ja auch nicht einebnen oder gar verlieren.

Hinzukommt, dass wir zwar in getrennten Räumen und in unterschiedlichen Riten gefeiert haben. Dennoch waren die Gottesdienste sozusagen ökumenisch durchwirkt. Im Hören der

Erstmals in Speyer: die Klagemauer zum Kirchentag. *Foto: Jansky*

selben Schrifttexte und im Gebet war für mich eine tiefe geistliche Verbundenheit spürbar. Sichtbarer Ausdruck dafür war der Einbezug von Vertretern anderer Konfessionen in die einzelnen Gottesdienste: So haben im Pontifikalamt im Dom der Ökumenedezernent der Landeskirche und ein baptistischer Pastor die Lesungen vorgetragen; umgekehrt haben ein Mitglied des Domkapitels und ein freikirchlicher Pastor in der Gedächtniskirche ein Grußwort übermittelt.
Vor allem aber sind wir bei der räumlichen Trennung nicht stehen geblieben. Die Gottesdienste mündeten in eine Sternprozession zum Altpörtel und einen gemeinsamen liturgischen Abschluss. Damit wollten wir unsere Sehnsucht nach und unseren Willen zur Einheit sichtbar werden lassen. Ich weiß von manchen Teilnehmern, dass für sie dieses Zusammenkommen der spirituelle und emotionale Höhepunkt des Kirchentags war.

Kirchenpräsident Schad: *Am Pfingstsamstag haben wir in der Gedächtniskirche der Protestation eine ökumenische Vigil gefeiert, am Pfingstsonntag den Abschlussgottesdienst im Domgarten ökumenisch gestaltet. Beide Gottesdienste waren sehr gut besucht und wurden als deutliches Zeichen der multilateralen Ökumene wahrgenommen.*
Die Stärke der verschiedenen konfessionellen Gottesdienste am Sonntagmorgen sehe ich darin, dass hier die Vielfalt der beteiligten christlichen Konfessionen sichtbar wurde. Wer die Chance nutzte, und etwa einen orthodoxen Gottesdienst besuchte, wird als Protestant seine Geschwister im Glauben noch einmal ganz anders erlebt haben – und erstaunt gewesen sein über den Reichtum der unterschiedlichen christlichen Traditionen.
Die Delegierten aus den jeweils anderen Konfessionen, die am Sonntagvormittag Grußworte an die versammelte Gemeinde richteten, waren eine Bereicherung der gottesdienstlichen Feiern und ein unübersehbares Zeichen ökumenischer Verbundenheit. Sie standen aber auch für den Schmerz, dass wir am Tisch des Herrn noch nicht miteinander Gäste sein können. Den gemeinsamen Abschluss der Sonntagvormittagsgottesdienste mit Gebet und Segen am Altpörtel empfand ich hingegen als sehr organisch und ermutigend. Es war eine Vergewisserung des uns alle verbindenden Glaubens an den dreieinigen Gott – nach innen, wie nach außen.

Welches Fazit können Sie ziehen? Welche greifbaren Ergebnisse hat der Ökumenische Kirchentag in Speyer für die Ökumene gebracht – und wo sehen Sie aktuell noch Handlungsbedarf?

Bischof Wiesemann: *Mein grundlegendes Fazit lautet: Der Einsatz für die Ökumene lohnt sich! Denn die Auseinandersetzung mit Christinnen und Christen, die einer anderen Konfession angehören, hinterfragt meinen eigenen Glauben und bereichert ihn. Ebenso bewahrt sie uns als Kirchen davor, uns selbst zu genügen und in uns abzuschließen. Und nur gemeinsam können wir die großen Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft, mit denen wir uns auf dem ÖKT beschäftigt haben, glaubhaft und wirksam anpacken.*
Ein greifbares – im wörtlichen Sinn – Ergebnis ist der „Leitfaden für das ökumenische Miteinander“, den wir im Abschlussgottesdienst unterzeichnet und an alle Dekaninnen und Dekane überreicht haben. Seine vielfältigen Verpflichtungen, Ermutigungen und Impulse werden die Ökumene auf der Gemeindeebene stärken und vertiefen.
Als ACK-Bundesvorsitzender ist es mir wichtig zu betonen, dass wir in der Pfalz/Saarpfalz durch den ÖKT ge-*

**Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen*

lernt haben, noch stärker als bislang die Ökumene in ihrer ganzen Breite wahrzunehmen. Orthodoxe, Mennoniten, Baptisten und Angehörige weiterer Kirchen waren in die Vorbereitung des Kirchentags eingebunden, präsentierten sich auf der Kirchenmeile, machten geistliche Angebote und feierten Gottesdienste. Auch wenn die weiteren ACK-Kirchen zumindest in Deutschland zahlenmäßig eher klein sind, bringen sie doch ebenso bereichernde Gaben in die ökumenische Bewegung ein. Aktuellen Handlungsbedarf sehe ich vor allem auf zwei Feldern: Wir dürfen zum einen nicht nachlassen im theologischen Dialog, im Ringen um das, was uns noch trennt. Wir dürfen uns nicht mit einer friedlichen Koexistenz begnügen, die die noch strittigen Fragen ausblendet. Ziel ist und bleibt eine sichtbare Kircheneinheit, die zugleich Raum lässt für eine legitime Vielfalt. Das andere ist untrennbar damit verbunden. Gerade Papst Franziskus mahnt uns immer wieder mit eindringlichen Worten zum gemeinsamen Einsatz für die „Oikoumene“ im wörtlichen Sinn: zum Einsatz für den ganzen bewohnten Erdkreis. Denn die kirchliche Einheit ist nur ein Zeichen dafür, dass Gott die Einheit aller Menschen und die Lebensfülle für alle will. In diesem Sinne dürfen wir nicht müde werden, mit einer Stimme für die zu sprechen und gemeinsam die Hand denen zu reichen, die aus unserer Gesellschaft ausgeschlossen sind.

Kirchenpräsident Schad: *Der Leitfaden für das ökumenische Miteinander war und ist das in der Öffentlichkeit am meisten wahrgenommene Ergebnis unserer ökumenischen Bemühungen. Wir sollten darum die Gestaltungskraft, die von diesem Dokument ausgehen will, in unserem tagtäglichen ökumenischen Miteinander würdigen. Bischof Dr. Wiesemann und ich sind übereingekommen, dass zukünftig bei Visitationen der Leitfaden eine wichtige Rolle als Selbstverpflichtung spielen wird. Auch legt er den Finger dort in die Wunde, wo wir noch hilfreiche Perspektiven miteinander entwickeln müssen. Ohne den ökumenischen Partner zu*

Bischof Dr. Wiesemann und Kirchenpräsident Schad unterzeichnen den „Leitfaden für das ökumenische Miteinander“, das den Pfarreien in der Pfalz und Saarpfalz als Wegweiser zu mehr Gemeinsamkeit dienen soll. *Foto: Landry*

überfordern, sollten gemeinsame Lösungen gefunden werden, wie gerade für konfessions-verbindende Ehepaare und Familien wechselseitig die eucharistische Gastfreundschaft gepflegt werden kann. Abschließend betone ich: Die finanziellen und personellen Anstrengungen im Blick auf den Ökumenischen Kirchentag haben sich gelohnt. Durch die intensive Zusammenarbeit von Landeskirche und Bistum ist zwischen uns noch mehr Vertrauen gewachsen. Auch war die Einbindung der übrigen Denominationen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen – Region Südwest gut und sinnvoll. Nur gemeinsam können Schritte zur sichtbaren Einheit in der Vielfalt der Kirchen gegangen werden.

Nachbarn – auch im Geiste

Sie können sich gegenseitig fast ins Fenster schauen, der evangelische Kirchenpräsident Christian Schad und der katholische Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann. Beide haben ihren Amtssitz am Domplatz. Die Antworten auf die Fragen der Vierteljahresheft-Redaktion zeigen, dass sich die Nachbarn auch im Geiste nahe sind. Die ökumenische Bewegung stößt sowohl bei Kirchenpräsident Christian Schad als auch bei Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann auf fruchtbaren Boden; der Wille, gemeinsam Kirche zu gestalten und den Gläubigen die Vielfalt in der Einheit zu zeigen, ist auf beiden Seiten offensichtlich vorhanden – auch wenn die Schwerpunkte noch leicht voneinander abweichen. Wichtig ist es nun, die Menschen, die sich noch mit ihrer Kirche verbunden fühlen, zu ermutigen, ihren Glauben zu leben und trotzdem offen zu sein für die feinen Unterschiede der Glaubensauslegung der einzelnen Konfessionen. In unserer heutigen, auf „Spaß“ und „Action“ ausgelegten Zeit, kein leichtes Unterfangen.

Jutta Jansky

Beim Abschlussgottesdienst im Domgarten reichen sich christliche Gläubige und Würdenträger verschiedener Konfessionen die Hand. *Foto: Landry*

Special Olympics Speyer:

Wir alle haben gewonnen!

Bei den Special Olympics Landesspielen in Speyer gab es keine Verlierer, denn allein die Teilnahme zählte. Diese Medaillen gab es für die Gewinner. Foto: Detlev Oertel

„So viel Lebensfreude, Begeisterung und positiven Ansporn für die Athleten habe ich selten erlebt“, lautet das Fazit eines Besuchers der Special Olympics-Spiele, die vom 8.-10. Juni in Speyer gefeiert wurden. Für die Stadt war diese Veranstaltung eindeutig ein Gewinn. Special Olympics hat Grenzen gesprengt – vor allen Dingen Grenzen, die bisher in Köpfen vorhanden waren. Es hat gezeigt, dass Menschen mit geistiger Einschränkung liebenswert, leistungsbereit und durch ihr offenes, unverfälschtes Wesen eine Bereicherung für unsere Gesellschaft sein können. Die Stadt Speyer und ihre Bürger haben von Seiten der Veranstalter, der SO-Rheinland-Pfalz, ein dickes Lob erhalten: *„Inklusion – das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung – war nicht nur an den Sportstätten, sondern in ganz Speyer zu spüren.“*

Mit einem Fackellauf und der anschließenden Eröffnungsfeier im Domgarten wurden die fünften rheinland-pfälzischen Special Olympics-

Geburtstagskind Sascha Hofmann trägt das Olympische Feuer zur Eröffnung der Spiele. Foto: SO-RLP

Keinerlei Berührungsängste zeigt Ministerpräsidentin Malu Dreyer, wenn sie die jungen Sportler in den Arm nimmt. *Foto: B. Bumb*

Landesspiele eröffnet. Rund 1.200 Sportler, davon etwa 1.000 aus Rheinland-Pfalz und 80 aus Speyer, gingen in 14 Sportarten und einem wettbewerbsfreien Angebot an den Start. Gäste aus Japan, Luxemburg und Polen gaben den Landesspielen ein internationales Flair.

Eröffnung der Spiele

Emotionen pur waren schon beim Fackellauf zu spüren. Als erster Fackelträger durfte Geburtstagskind Sascha Hofmann, aktiver Judo-Sportler, die Fackel ein Stück weit tragen. *„Das war sein ganz großer Wunsch, er hat sich schon seit Wochen darauf gefreut“*, so Mira Hofmann vom Judosportverein Speyer. Die Freude wurde noch größer, als Oberbürgermeister Hansjörg Eger ein Geburtstagsständchen für ihn anstimmte. Mit viel Begeisterung waren auch die Fahnenträger dabei. Unter dem Motto „Nah und Fern verbinden“ haben Sportler aus Japan und Schüler der Pestalozzi-Schule Speyer im Wechsel die Fahne getragen.

Zahlreiche Schaulustige säumten den Straßenrand und applaudierten den Sportlern, die hinter der olympischen Fackel durch die Innenstadt zum Dom marschierten.

Anlässlich der Eröffnungsfeier freute sich Oberbürgermeister Eger über die internationale Beteiligung an den Special Olympics in Speyer. Ministerpräsidentin Malu Dreyer hob in ihrer Ansprache die Notwendigkeit der Inklusion hervor. Feierliches Highlight des Abends war das Entzünden des Olympischen Feuers. Diese Aufgabe übernahm SO-Botschafterin Miriam Ritter. Wolf-Dieter Poschmann, deutscher Sportmoderator und ehemaliger Leichtathlet, und SO-

Mit viel körperlichem Einsatz gehen die Sportler in die Wettkämpfe. *Foto: SO-RLP*

Die Delegation aus Japan ist von Speyer und den Special-Olympics-Spielen begeistert. *Foto: SO-RLP*

Botschafter Marco Saporito moderierten das bunte Abendprogramm.

Medaillenregen für Speyerer Athleten

„An den Sportstätten herrscht eine Stimmung wie im Bundesligakampf – nur harmonischer und entspannter“, bemerkte Bürgermeisterin Monika Kabs, die fast alle Sportstätten besuchte.

Die Speyerer Sportler freuten sich über einen Medaillen-Regen. Für die 42 Athleten (Judosportverein und Pestalozzi-Schule) gab es 16 Goldmedaillen, 14 Silbermedaillen und 21 Bronzemedaillen. Angetreten sind die Speyerer in den Disziplinen Judo, Fußball, Badminton, Tennis, Schwimmen, Radfahren und Leichtathletik.

Die Speyerer Sportler waren allerdings auch gut vorbereitet. Hierzu trug nicht zuletzt die jahrelange Erfahrung und hervorragende Inklusionsarbeit des Judosportvereins bei.

Ein Abschied ohne Tränen

Nach der gut besuchten Abschlussfeier im Domgarten zogen die Veranstalter und Organisatoren der Special Olympics-Landesspiele eine sehr positive Bilanz. *„Ich fühle mich heute wie ein Kind an Heilig Abend“*, war Karl-Heinz Thommes, Präsident von SO-Rheinland-Pfalz, begeistert von der Atmosphäre in der Domstadt. *„Ich möchte mich ganz herzlich bedanken bei Herrn Oberbürgermeister Eger und seinem Team, bei dem Stadtsportverband, allen Vereinen und Schulen, bei unseren Förderern und Partnern, die mitgewirkt und uns großartig unterstützt haben. Ohne dieses Engagement wären die Landesspiele niemals das geworden, was sie waren: Drei tolle, unvergessliche Tage, an die wir alle noch sehr oft und sehr gerne denken werden. Danke, Speyer!“* Ehrengast der Feier war die SO-Präsidentin Christiane Krajewski. Auch sie war begeistert von der Stimmung in Speyer. *„Wenn ich mich hier umschaue, besser geht nicht“*, antwortet sie auf die Frage, was sie zu den Spielen in Speyer sage.

Angelika Krauss / Wilfried Kootz

Marco Saporito und Miriam Ritter (SO-Botschafter und Mitglied im Judosportverein Speyer) sind der Meinung: Die Special Olympics-Spiele in Speyer waren „Spitze“. *Foto: SO-RLP*

PHYSIO*therapie*
Matthias Richter

klassische physiotherapeutische Leistungen

Physiofit®/
Genius Rückenkonzept

Kursprogramm
im Judomaxx

Betriebliche
Gesundheitsförderung

„Unsere Gesundheit und Mobilität ist in guten Händen“

Physiotherapie Richter | Obere Langgasse 5 | 67346 Speyer | Telefon 0 62 32-7 75 55
oder: BASF Ambulanz, H 306 | 67056 Ludwigshafen | Telefon 06 21-60 417 77
praxis@physiotherapie-richter.de | www.physiotherapie-richter.de

INTERSPORT®
SCHEBEN

Maximilianstr. 30 • 67346 Speyer • Tel.: 06232/75739
Wormser Landstr. 253 • 67346 Speyer • Tel.: 06232/ 8106097
www.intersport-scheben.de
Sporthaus Scheben GmbH / Sport Bonn GmbH

Bunt, lebensfroh und aufgeschlossen zeigt sich Speyer beim Brezelfest 2015

Das Brezelfest 2015 war ein Erfolg und über sechs Tage und Nächte *der* Treffpunkt für Speyerer und ihre Freunde aus nah und fern. Es war schön, zu sehen, dass das Thema Tracht auch zwei Jahre nach dem Dirndl-Weltrekord und ein Jahr nach dem Dirndl-Lederhosen-Polonaisen-Weltrekord zu diesem Brezelfest noch deutlicher ins Auge fiel. Nicht nur zur „Nacht der Tracht“ kamen die Festbesucher in Dirndl oder Lederhose, sondern besonders junge Festbesucher bekannten sich an allen Festtagen zur bayerisch-angehauchten Tracht und präsentierten sich stolz in Lederhosen und modernem Dirndl.

Da ein Bild bekanntlich mehr sagt, als tausend Worte, können Sie auf den folgenden Seiten das Brezelfest mit den Augen der Speyerer Fotografen Klaus Venus und Johannes Stender betrachten. Brezelfest-Eröffnung, Gaudi, Umzug, ökumenischer Gottesdienst, Nacht der Tracht und Pink Monday können Sie auf diese Weise noch einmal erleben. Unter www.brezelfest-speyer.de wird in Kürze die Nachlese zum Brezelfest mit umfangreicher Bildgalerie erscheinen, damit Sie, liebe Leserin, lieber Leser, das Fest erneut Revue passieren lassen und sich schon heute auf das Brezelfest 2016 freuen können.

„Wie im Himmel, so auf Erden…“, lautete das diesjährige Motto des Speyerer Brezelfestes. Was wäre als Illustrierung des Mottos besser geeignet, als der Sky-Jumper im Vordergrund des Bildes und die Osttürme des Domes dahinter? Foto: Jansky

THE BRONX
Boxing Club
BOMBERS

Impressionen von sechs heißen Tagen und Nächten auf dem Speyerer Brezelfest, festgehalten von Klaus Venus (Seite 30) und Johannes Stender (Seite 31).

Der Verkehrsverein weiß – in Zusammenarbeit mit Round Table 63 Speyer – seit fast 20 Jahren das große Vergnügen mit etwas Nützlichem zu verbinden. Jeweils am Brezelfest-Montag wird anlässlich des Frühschoppens ein Künstlerbild versteigert. Das Bild von Gerdi König ging in diesem Jahr für die bislang unerreichte Rekordsumme von 15.500 Euro an Regina Ellmaurer. Der von Hans Gruber aus seinem Fundus gestiftete „Skandal"-Button wurde von Fritz Hochreither liebevoll gerahmt und ebenfalls versteigert. 600 Euro hat er erbracht. Die Summe aus den Versteigerungen, dem Verkauf der Brezelfest-Buttons und dem Brezelfest-Wein geht an die Speyerer Jugendhilfe und wird ganz sicher für die neue Niederseilbahn der Walderholung ausreichen. Hierüber freut sich nicht nur Bürgermeisterin Monika Kabs, die „Bahn" wird auch ein Highlight künftiger Ferientage für unzählige Kinder sein. *Jutta Jansky*

Fritz Hochreither präsentiert den „Skandal"-Button aus dem Jahr 1988.
Foto: Jansky

Über den Rekorderlös von 15.500 Euro für das Brezelfestbild freuen sich VVS-Vorsitzender Uwe Wöhlert, RT-Präsident Thorsten Hauguth mit Töchterchen, die Künstlerin Gerdi König und Bürgermeisterin Monika Kabs. Regina Ellmaurer (2.v.li.) ist die glückliche, neue Besitzerin.
Foto: Jansky

• Seit 1928 •
DEMMER
Sicherheit • Outdoor • Alpen-Fashion

Wir bieten Ihnen eine einzigartige Auswahl an **Dirndl & Lederhosen** und natürlich auch exklusive **Alpen-Fashion**. Topmarken wie Meindl, Lodenfrey, Barbour, Country Line, Sportalm, AirField, Saint James …
Lassen Sie sich von unserer **exclusiven City- & Landhausmode** inspirieren und begeistern.

Maximilianstr. 10 (Nähe Dom) • 67346 Speyer
Hauptstraße 138 • 69117 Heidelberg
www.demmer-shop.de

Stammlokal
Sterne-Gastronomie
EICHBAUM
UREICH
Premium Pils
BIER
Kurpfälzer
Bierstraße
EINS STEHT FEST. EIN EICHBAUM
SEIT 1679

JUDENHOF
Kleine Pfaffengasse 20/21, Speyer
Mittelalterliche Synagoge • Ritualbad • Museum SchPIRA
Älteste Anlage dieser Art
in Deutschland
aus dem 12. Jahrhundert
mit unterirdischer Mikwe und
den Resten der Synagoge
Öffnungszeiten:
1. April bis 31. Oktober
Mo bis So: 10 bis 17 Uhr
1. November bis 30. März:
Di bis So: 10 bis 16 Uhr
Führungen sind auch nach
Anmeldung außerhalb dieser
Zeit möglich.
Eintrittspreise
Judenhof mit Museum:
Erwachsene: 3,00 €
Ermäßigt: 1,50 €
Gruppen ab 10 Pers.: 2,00 € p.P
Führungen bis 25 Pers.
incl. Eintritt: 53,00 €
VERKEHRSVEREIN SPEYER E.V.
Kleine Pfaffengasse 20/21 • 67346 Speyer • Tel. 0 62 32/29 19 71 • info@verkehrsverein-speyer.de

Das Geläut des St.-Georgenturms

Die Glocken mussten mehrfach neu gegossen werden

Die mittelalterliche St.-Georgenkirche zu Speyer wurde spätestens im 13. Jahrhundert erbaut. Man erneuerte sie um 1300 sowie nach einem Brand – es sollte nicht der letzte sein. Ende des 15. Jahrhunderts sollen Kirche und Georgenspital durch ein Feuer zerstört worden, aber bald – *1484-1489 als dreischiffige, gotische Basilika* – wieder aufgebaut worden sein. Seit 1566 war sie lutherische Pfarrkirche; ihr Taufbuch, eines der beiden ältesten Speyers, setzt mit dem Jahre 1593 ein.

Im Erbfolgekrieg komplett zerstört

Wie fast alle Speyerer Gebäude fällt auch diese Kirche dem verheerenden Stadtbrand während des Pfälzischen Erbfolgekriegs an Pfingsten 1689 zum Opfer. Nur Trümmer bleiben – damals nannte man das „ruinierten Zustand", einzig der Stumpf des Westturms steht noch. Eine Schadensliste um 1700 gibt an *„die Pfarr-Kirche zu S. Georgen samt dem Kirch-Thurm und zwey Glocken, werden angeschlagen vor 42.250 fl."* Als ein Teil der Speyerer Bürger ab 1698 – nach dem fast zehnjährigen erzwungenen Exil – in die Heimatstadt zurückkehrt, wird zunächst die reformierte (Heiliggeist-) Kirche errichtet, dann entsteht 1701-1717 der Barockbau der Dreifaltigkeitskirche. Spätestens Ende 1708 ist der Turm der einstigen St.-Georgenkirche wiederaufgebaut und mit Schiefer gedeckt. Am 22. Dezember 1708 werden die beiden von dem Mannheimer Glockengießer Johann Nikolaus Dörrck im Auftrag der Stadt gefertigten neuen Glocken aufgehängt. Der schwere kupferne Turmknauf von 95 kg folgt am 12. August 1709. Johannes Becker beschreibt 1772 in seiner Stadtvermessung alles wie folgt: *„Der St. Georgen Kirchglocken Thurm und die St. Georgen-Kirche (…) ist dermahlen außer dem Glockenthurm, welcher zum Glockengeläuth der Evang. Lutherischen Kirche gebraucht wird, ein altes, ödes Gemäuer und Platz."* Der heutige Läutturm diente also nicht erst seit dem 19. Jahrhundert als Glockenturm für die Dreifaltigkeitskirche, sondern schon erheblich früher.

In den 1790er Jahren herrscht erneut Krieg im Land. 1794 wird der Turm erneut zerstört, die Glocken von französischen Truppen mitgenommen. Noch Anfang des 19. Jahrhunderts steht der Turm nur als Stumpf. Um 1820 beseitigt man die sonstigen baulichen Überreste der einstigen St.-Georgenkirche und ebnet die Fläche ein, nutzt den Abriss vermutlich zum Teil auch als Baumaterial. Zu dieser Zeit soll die Dreifaltigkeitskirche auch ein neues Geläut erhalten; der Auftrag für drei Glocken geht 1818 an die Frankenthaler Glockengießerei Sprinkhorn & Schrader. Es stellt sich jedoch heraus, dass das Geläut zu schwer für den Dachreiter der Dreifaltigkeitskirche ist. Um die Glocken dennoch verwenden zu können, baut man den Turm der Georgenkirche wieder auf und nutzt ihn erneut als Läutturm für die Dreifaltigkeitskirche; das geschieht erstmals im Jahre 1822. In jener Zeit werden auch zahlreiche Stadtmauerreste und Tortürme abgerissen.

Am 2. Juli 1891 greift ein sich rasch ausbreitender Brand in der benachbarten Dieffenbachschen Mühle rasend schnell auf den Läutturm über: Teile des Turmhelms und das Uhrwerk gehen dahin, die schmelzenden Glocken stürzen auf die Johannesstraße.

Das Foto von Conrad Hackenjost während des Brandes von 1891. Repro: Stadtarchiv

Der Speyerer Fotograf Conrad Hackenjost hat die Szene im Bild festgehalten. Wiederum wird ein neues Dreiergeläut aus Frankenthal bestellt. Noch 1891 gießt es Andreas Hamm *„mit den Tönen des c-moll-Dreiklangs c^1, es^1 und g^1“*. Man kennt noch ihre Inschriften: *„Gottes Wort bleibt in Ewigkeit“, „Es ist noch eine Ruhe vorhanden im Volke Gottes“* sowie *„Freuet euch in dem Herrn allewege.“* Am Reformationstag, am 31. Oktober 1892, klingt das Geläut erstmals vom Turm. Um weiteren Brandgefahren vorzubeugen, wird der Dachstuhl aus Eisen, die Verkleidung aus Kupfer errichtet. Doch am 26. September 1908 brennt es erneut in dem erweiterten Mühlenanwesen. Der Schaden an Glockenturm und Glocken hält sich tatsächlich in Grenzen und die Glocken überstehen den Brand. 1917 werden sie allerdings der Speyerer Metallsammlung im Ersten Weltkrieg geopfert.

Danach gibt es mehrere Ansätze zu einem erneuten Geläuteguss, doch Inflation und andere Hindernisse lassen es jahrelang nicht dazu kommen. Erst Ende 1924 kann erneut ein neues Geläut in Auftrag gegeben werden, erneut bei Hamm in Frankenthal – diesmal in c^1 (genannt Notglocke, mit der Inschrift *„De profundis“*), es^1 (genannt Glaubensglocke, mit der Inschrift *„Sola fide“*) und f^1 (genannt Himmelsglocke, mit der Inschrift *„Sursum corda“*).

Feierliche Glockenweihe

Am 6. Januar 1925 holen Mitglieder des Speyerer Fuhr- und Ackerbauvereins die drei Glocken feierlich nach Speyer. Sie werden zunächst im Wartturm untergebracht. Am Tag darauf erfolgt die offizielle Einholung – auf von Mitgliedern der Gärtnerinnung freiwillig und unentgeltlich geschmückten Wagen, eskortiert von Knaben auf weißblau verzierten Rädern, vom Chausseehaus nach dem Guidostiftsplatz, wo sich eine große Festmenge zur Begrüßung eingefunden hatte.

Ein Knabenchor der Volksschule sang zwei Verse des Liedes „Lobet froh den Herrn“, bevor sich der Festzug gruppierte. *„Reiter und Radfahrer zogen voran. Ihnen folgten die Knaben und Mädchen der 5.-8. Klassen der Volkshauptschule, Knaben und Mädchen der Christenlehre, das Mädchenlyzeum, die prot. Schüler des Gymnasiums und der Realschule. Nun kamen die Glocken auf zwei hübsch geschmückten Wagen, von je vier Pferden gezogen, gefolgt vom Landeskirchenrat, den Stadtgeistlichen, dem Presbyterium, Schwestern der Diakonissenanstalt, vielen protestantischen Beamten und zahlreichen Gemeindemitgliedern.*

Der Festzug bewegte sich durch den Hirschgraben, die Eisenbahnstraße über den Postplatz, die Hauptstraße hinab zum St.-Georgen-Läuteturm. Auf der Balustrade des Altpörtels spielte die Stadtkapelle zwei Choräle. An beiden Seiten der Straßen bildeten die nicht am Festzug beteiligten Volksschüler Spalier. Außerdem sah sich eine zahlreiche Menge den Festzug an. Viele Häuser an den Straßen und an den Nebenstraßen begrüßten die Glocken mit Fahnenschmuck in den Reichs-, bayerischen und Stadtfarben. Mit Anerkennung sei erwähnt, dass auch viele Andersgläubige geflaggt hatten.

Vor dem St.-Georgenturm angelangt, fand unter freiem Himmel die Einholungsfeier statt. Nach dem Choral ‚Lobe den Herren‘, unter Begleitung der Stadtkapelle von der Menge gesungen, sprach Stadtpfarrer Theiß. Zum Abschluss seiner Rede sang man den Choral ‚Großer Gott, wir loben Dich.‘“

Die eigentliche Weihefeier fand Sonntag, den 11. Januar 1925 statt, im Hauptgottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Dreifaltigkeits-

kirche. Zunächst wurde die Tripelfuge in Es-Dur von Johann Sebastian Bach gespielt, worauf ein Chor von Moritz Hauptmann folgte, dargeboten vom protestantischen Kirchenchor unter Leitung seines Direktors Karl August Krauß. Nach einem weiteren Lied hielt Dekan Cantzler nach Gebet und Lesung die Weiherede. Jede der drei Glocken wurde einzeln geweiht, jede erhielt einen Weihespruch und wurde danach zum ersten Mal geläutet. Hierauf gab er den drei Glocken folgende Worte mit auf den Weg:
„Und nun, ihr drei Schwestern im trauten Verein: Notglocke, Trostglocke und Himmelsglocke, laßt euere Stimmen zusammenklingen Gott zur Ehre und Dank und zeugt uns Groß und Klein, Kind und Kindeskind den Weg aus der Tiefe der Not zur himmlischen Seligkeit!“ Während des darauffolgenden ersten gemeinsamen Läutens setzte er seine Ansprache fort.

Danach schreibt „Der Pfälzische Familienbote“: *„Es war ein erhebender Moment, als die Glocken in harmonischem Dreiklang zum ersten Mal ertönten und zum Ausdruck jubelnder Freude trug nun der Kirchenchor (…) den 100. Psalm von Mendelssohn-Bartholdy vor, eine Glanzleistung unseres Kirchenchors, die mit ihren jubelnden polyphonen Weisen die Weihestimmung der andächtigen Gemeinde noch vertiefte. Nach dem Weiheakt spielte Organist Schmidt den Fest-Hymnus über Bach von dem Thomasorganisten C. Piutti mit dem cantus firmus ‚Nun danket alle Gott‘. Die feierlichen jubelnden Akkorde wurden durch ein Bläserquartett (2 Hörner und 2 Posaunen) des Stadtorchesters (E. Konrad) wirksam erhöht. Nach dem Orgel-Präludium für das Hauptlied (Lied 208) ‚Nun lob meine Seele den Herrn‘ von Max Fiedler (Hamburg), bei dem wiederum das Bläserquartett im cantus*

Die neuen Kirchenglocken werden von einem Vierspänner über den Hirschgraben, die Bahnhofstraße und die Maximilianstraße zum Georgenturm gebracht.
Foto: Barth/Stadtarchiv

firmus mitwirkte, und dem Gemeindegesang dieses Liedes, betrat Herr Pfarrer Vogelgesang die Kanzel und hielt aufgrund des Textwortes Hebr. 3,7-8 (Der heilige Geist spricht: Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euere Herzen nicht), eine ausführliche, ergreifende Weiherede, die mit den Worten schloß: Kommt, folgt dem Glockenruf und lobt Gott allezeit in seinem Heiligtum! Lobt ihn mit Gesang und Schall! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Amen.

Den Eindruck der aus der Tiefe des Wortes Gottes geschöpften Predigt vertiefte der Kirchenchor durch den Psalm 150: Hallelujah, lobet den Herrn, eine neue Komposition des Karlsruher Komponisten Munz, eine Jubel- und Dankhymne, die einen erhebenden Ausklang des Weihegottesdienstes bildete und die Herzen der Gemeinde nachhaltig erfaßte.

Mit Gebet und Gemeindegesang des Liedes 206 erreichte die Weihefeier, die unser evangelisches Gemeindeleben sicher befruchten wird, ihr Ende. Einen erhebenden Abschluß des Weihefestes der neuen Glocken bildete der Familienabend, zu dem das Presbyterium die evangelische Gemeinde am Sonntagabend in den Stadtsaal geladen hatte.

Kaum jemals war der Saal und die Galerie so besetzt wie an diesem Abend. Viele mußten umkehren, weil sie mit dem besten Willen kein Plätzchen mehr finden konnten. Nach dem vom Kirchenchor eindrucksvoll vorgetragenen Chor ‚Hallelujah, lobt Gott in seinem Heiligtum‘, folgte ein von Finanzamtmann Georg Lang verfaßter Vorspruch, der in fein poetischer Sprache zeigt, wie dann, wenn die Not am größten, Gottes Hilfe am nächsten ist, und wie die Glocken zur Höhe weisen, von der Hilfe kommt. Frau Wilma Lang trug in scharf pointierter Sprechweise eine Dichtung vor.“

Landeskirchenrat, Stadtgeistliche, das Presbyterium, die Schwestern der Diakonissenanstalt und zahlreiche Protestanten folgen den Glocken in einer langen Prozession.
Foto: Barth/Stadtarchiv

Auch diese Veranstaltung war geprägt von Ansprachen und Musik: Auf das Gedicht folgte die eigentliche Begrüßung durch Dekan Cantzler. Nach einem weiteren Chorgesang folgte eine Ansprache von Oberkirchenrat Drescher als Vertreter des Prot. Landeskirchenrats, der auch auf die Geschichte der Geläute einging. Auf ihn folgte erneut der Kirchenchor, diesmal mit dem Lied „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“. Ihm schloss sich an Fräulein M. Mathéus, die *„mit wohlgeschulter Deklamationskunst und in klarer, ausdrucksvoller Sprechweise den ersten Teil von Schillers ‚Lied von der Glocke‘ vortrug, der mit der vaterländischen Idee endigt.“* Nach einem weiteren Lied folgte der zweite Teil der Glocke.

Auch die hierauf folgende Ansprache des Oberkirchenrates Hoffmann ging u.a. auf die Geschichte der Läutturm-Glocken ein. Danach wurde ein weiteres Weihegedicht deklamiert, diesmal von dem Speyerer „Schusterpoeten“ Johann Georg Hufnagel. Auf Betrachtungen des Speyerer Studienrats C. Lang und erneutem Gesang endete der Abend schließlich mit der Schlußrede von Pfarrer Theiß.

Katrin Hopstock

Dieser Beitrag für die Vierteljahreshefte wurde möglich durch den Pfälzer Familienboten. Die Erstausgabe dieser Zeitschrift erschien im Januar 1925. Sie berichtet auf sechzehn Seiten und mit zahlreichen Fotos ausführlich über das Weihefest der neuen Glocken.

Das Heft wurde dem Stadtarchiv freundlicherweise von Fritz Hochreither jun. zur Verfügung gestellt. Zahlreiche der darin veröffentlichten Fotos liegen auch in der Fotosammlung des Stadtarchivs Speyer vor.

Ansichtskarte zur Erinnerung an die Weihe der Glocken für die Dreifaltigkeitskirche im Jahr 1925.

HOTEL
Goldener Engel

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz
67346 Speyer am Rhein
Tel. (0 62 32) 13 26-0
Fax (0 62 32) 13 26-95

Containerdienst
HÖHL
Straßenreinigung

Wir entsorgen:
• Sperrmüll
• Bauschutt
• Gartenabfälle
• Wertstoffe

Termingerecht - zuverlässig - preiswert

Tel.: 06232 - 77007
Alte Rheinhäuser Straße 15 • 67346 Speyer

wellness für Ihre augen!

augenoptik + seh-beratung
seh-tests
fashion+design
manufaktur-brillen
contactlinsen-anpassung
beratung mit stil

BOSSLET
optic international
GILGENSTR. 14 · SPEYER · 06232/76878

Dachdeckerei
Kleinböhl
Meisterbetrieb

Kleinböhl GmbH & Co. KG - Schlichtstraße 10a - 67165 Waldsee
dachdeckerei-kleinboehl@t-online.de www.dachdeckerei-kleinboehl.de

Tel. 0 62 36 - 40 80 905 Fax. 0 62 36 - 44 98 277

Speyer ist keine Garnisonstadt mehr

Spezialpionierbataillon 464 verabschiedet sich aus der Domstadt

Gemeinsam mit Generalmajor Hans-Erich Antoni und Kommandeur Stefan Jeck schreitet Oberbürgermeister Hansjörg Eger die Formation ab. *Foto: Lenz*

Am 25. Juni verabschiedet sich das Spezialpionierbataillon 464 aus der Domstadt. Es wird im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr zum 31. Dezember aufgelöst. Damit endet die über 200-jährige Geschichte Speyers als Garnisonstadt.

Vor dem Dom ist eine Tribüne aufgebaut und rund 350 Soldaten sagen adieu. Wie bei den früheren Gelöbnisfeiern sind auch dieses Mal zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus Speyer und dem Umland gekommen, um die feierliche Zeremonie des Abschieds mitzuerleben. Einen Zapfenstreich gibt es nicht, doch das Heeresmusikkorps aus Koblenz begleitet die Zeremonie, und Abordnungen des Logistikkommandos der Bundeswehr von anderen Standorten füllen den Domplatz. Sie haben ihre Truppenfahnen mitgebracht, die im sanften Sommerwind flattern. Oberbürgermeister Hansjörg Eger bedauert in seiner Ansprache noch einmal ausdrücklich die Auflösung der Garnison, denn *„der Geist guter Nachbarschaft hat das Miteinander zwischen dem Standort Speyer und der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern stets verbunden“*. „Gute Nachbarn gehen“, titelt die Rheinpfalz dann auch am nächsten Tag.

Hans-Erich Antoni, Generalmajor und Kommandeur aller Bundeswehr-Logistiker, schreitet zusammen mit Kommandeur Stefan Jeck und Oberbürgermeister Hansjörg Eger die angetretene Formation ab.

Für die Stadt Speyer ist der Auszug des Bundeswehrstützpunktes auch eine Chance. Das Gelände der Kurpfalzkaserne kann nun einer neuen Bestim-

mung zugeführt werden. Der Konversionsdialog hierzu läuft seit März diesen Jahres. Die Bürgerbeteiligung ist groß und Ideen für die Zukunft des Geländes gibt es ausreichend. Die Frage ist nur, welche verwirklicht werden können.
Für die Soldatinnen und Soldaten ist das Ende ihrer Dienstzeit in Speyer jedoch auch ein Schritt ins Ungewisse. Gerade diejenigen, die längere Zeit in Speyer weilten, haben hier engere Verbindungen geknüpft. Sie stehen in anderen Garnisonen nun vor einem Neuanfang – mitsamt ihrer Familien. Viele von ihnen wissen noch gar nicht, wo es hingehen wird. Diese Entscheidung trifft das Bundesamt für Personalmanagement der Bundeswehr in Köln. Die Soldatinnen und Soldaten können hier zwar „Wünsche“ geltend machen, doch in erster Linie wird sich die neue Dienststelle durch den Personalbedarf anderer Bundeswehreinheiten ergeben.

Zum Abschied von Speyer hat das Spezialpionierbataillon 464 eine Chronik verfasst. Auf 122 Seiten wird von dem zeitweise bis zu 1.300 Soldaten starken Bataillon berichtet, von den vielfachen Aufträgen im In- und Ausland, von den Freundschaften, die geknüpft wurden, von zwölf Jahren „Heimat“ in Speyer. Das Buch ist nicht nur eine Erinnerungsschrift für die Soldaten und Soldatinnen, sondern auch ein Präsent für die Gäste des Empfangs nach dem Auflösungsappell. Es ist ein Stück Bundeswehrgeschichte und ebenso ein Stück Geschichte der ehemaligen Garnisonstadt Speyer.

Jutta Jansky

Nach dem Appell rollen die Soldaten die Fahnen ihres Bataillons ein. Anschließend ziehen sie – vorbei an zahlreichen Schaulustigen – durch die Maximilianstraße.

Foto: Lenz

Treffpunkt. SPEYER

Lebendige Geschichte und lebensfrohe Gegenwart ...

... willkommen in der Dom- und Kaiserstadt *Speyer am Rhein.*
Entdecken Sie die Historische Altstadt, den Dom zu Speyer – UNESCO-Welterbestätte – oder eines der vielen anderen Kulturdenkmäler wie das Altpörtel, den Judenhof oder die Dreifaltigkeitskirche. Auch unsere Museen mit Ideen, wie das Historische Museum der Pfalz, das Großaquarium Sea Life oder das Technik Museum mit dem IMAX-Dome-Filmtheater freuen sich auf Ihren Besuch.

Tourist-Information Speyer
Maximilianstraße 13
67346 Speyer
Telefon 06232 142-392
Telefax 06232 142-332
touristinformation@stadt-speyer.de
www.speyer.de

UNESCO
SPEYER

Printmedien?

Komplett-Service aus einem Haus!

> Grafik
> Digitaldruck
von der Visitenkarte bis zum Plakat
> Bücher
> Flyer
> Kataloge

SCANTECH GmbH
druckmedien speyer

Heinrich-Hertz-Weg 5
67346 Speyer
Tel.: 0 62 32 / 91 91 91 0
Fax: 0 62 32 / 91 91 86 3

info@scantech-speyer.de • info@druckmedien-speyer.de
www.scantech-speyer.de

CDUPRÉ

• BAU GMBH & CO. KG
• HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
• SCHLÜSSEL-FERTIGBAU
• BAUWERTERHALTUNG
• BETONSANIERUNG
• STRASSENBAU
• PFLASTERARBEITEN

Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer
Postfach 12 28 • 67322 Speyer
Telefon 0 62 32-29 55 55 • Fax 0 62 32-7 10 66
info@cdupre.de • www.cdupre.de

STAHLBAU
MERCKEL
GMBH

Schweißfachbetrieb mit großem Schweißnachweis
– Zertifiziert nach EN1090-2 EXC3

• Stahlbau • Schlosserei • Balkone • Bühnen
• Hallenbau • Kranarbeiten • Treppen • Carports

Industriestraße 11 · 67346 Speyer · Tel.: 06232/6038-0 · Fax: 06232/6038-16
e-Mail: stahlbau-merckel@t-online.de · Internet: www.stahlbau-merckel.de

Foto: Peter Seidel

Speyer ist im Mittelalter eine der europäischen Hochburgen jüdischer Gelehrsamkeit. Zusammen mit Worms und Mainz gehört es zu den SchUM-Städten am Rhein, die sich heute darum bemühen, das jüdische Erbe wach zu halten und mit dem Antrag auf Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe für die Zukunft zu sichern.

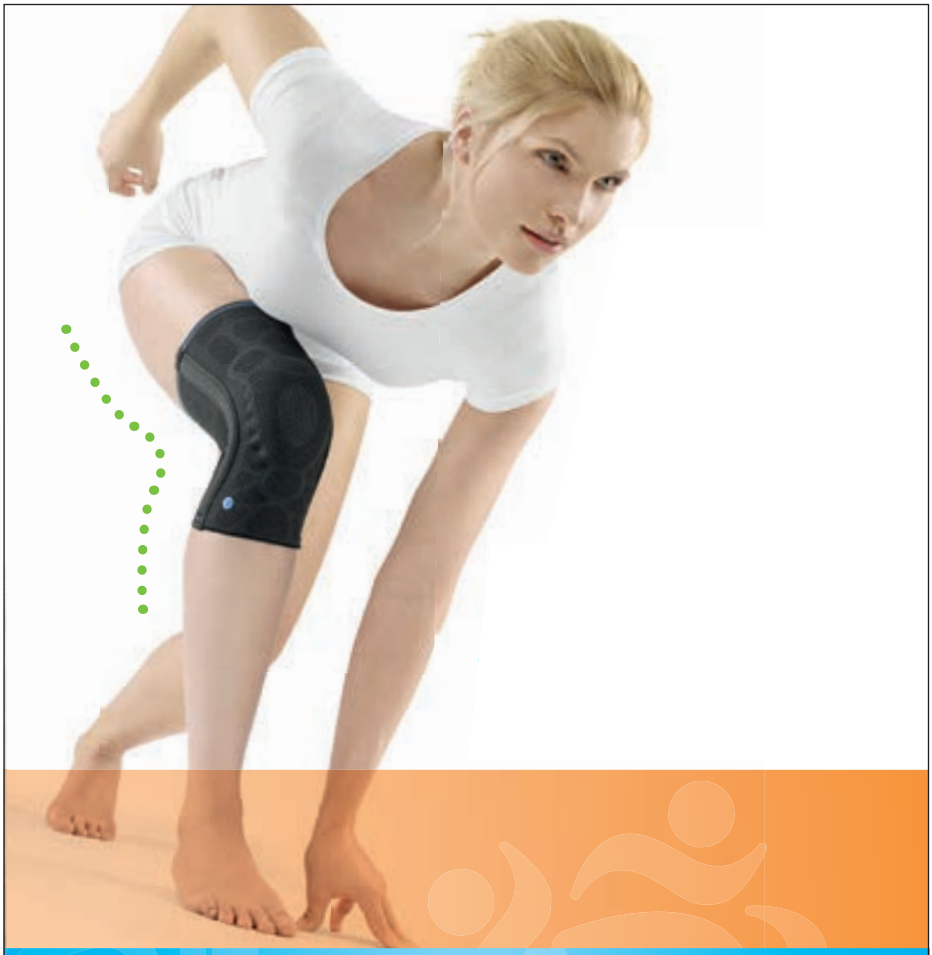
Im Speyerer Judenhof wurde am 2. August eine Ausstellung mit Fotografien europäischer Mikwen – vom Altertum bis zur Neuzeit – des Frankfurter Fotografen Peter Seidel eröffnet. Die Speyerer Mikwe zählt zu den ältesten und größten erhaltenen jüdischen Ritualbädern in Europa und ist Vorbild für zahlreiche „Nachbauten“ im 12. und 13. Jahrhundert. Nach einem Grußwort von Uwe Wöhlert, Vorsitzender des Verkehrsvereins, und einführenden Worten durch Oberbürgermeister Hansjörg Eger, spricht Peter Seidel über seine Faszination von „unterirdischen Räumen“ – von riesigen alten Kanalisationen, Wasserwerken, Kellern, Bunkern und eben Mikwen. Seidel versteht es hervorragend, mit der richtigen Ausleuchtung das Wesen der meist mit natürlichem Grundwasser gespeisten Ritualbäder und deren alten Gemäuer einzufangen und dem Betrachter die ästhetische Schönheit dieser Mikwen nahe zu bringen. Im Museum SchPIRA in Speyer sind die Arbeiten von Peter Seidel als Backlight-Bilder zu sehen.

Ab 3. September sind die Fotografien in der Frauensynagoge in Worms (Synagogenplatz) ausgestellt. Den Abschluss macht die SchUM-Stadt Mainz, wo die Ausstellung am 15. Oktober, 18 Uhr, im Zentrum für Baukultur, Brückenturm am Rathaus, eröffnet und bis zum 6. November zu sehen sein wird.

Jutta Jansky

Die Mikwe in Carpentras (Frankreich) aus dem Jahr 1367, fotografiert von Peter Seidel.

Reste der ca. im Jahr 350 erbauten Mikwe Ostia Antica in Italien. *Foto: Peter Seidel*



Mit uns bleiben Sie mobil

Wir bieten Ihnen an:

- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen
- Orthesen
- Pflegebetten
- Rollstühle
- Rollatoren

Auestr. 19 - 67346 Speyer

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
09.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Rufen Sie uns an:
+49 6232/91900-0
Wir helfen Ihnen gerne.
www.reha-team.org

reha team Vorderpfalz

BRAUN Clean Service
MEISTERBETRIEB Gebäudereinigung u. Dienstleistungen

ZERT Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 DIN EN ISO 14001

QUALITÄTSVERBUND GEBÄUDEDIENSTE®

Unterhaltsreinigung
Glas- u. Fassadenreinigung
Krankenhausreinigung
Teppich- u. Sonderreinigung
Bau- u. Grundreinigung
Außenanlagenpflege
Winterdienst
Hotelservice
Sicherheitsdienste
Hausmeisterdienste
Solar-/Photovoltaikreinigung

Verwaltung SüdWest GmbH
Mörscher Weg 10
68766 Hockenheim
Tel.: 0 62 05 / 2 84 52 – 0
Fax.: 0 62 05 / 2 84 52 – 99
info@braunclean.de

Niederlassungen SüdWest:
MA-HD, Tel. 06 21 / 4 10 73 40
Karlsruhe, Tel.: 07 21 / 55 50 15
Pforzheim, Tel.: 0 72 31 / 48 58 01

www.braunclean.de

Verwaltung Sachsen GmbH
Behringstraße 26
01159 Dresden

Niederlassungen Sachsen:
Dresden, Tel.: 03 51 / 8 96 65 30
Leipzig, Tel.: 03 41 / 2 37 27 25
Chemnitz-Erzgeb., Tel.: 0 37 74 / 2 69 49 99

Tagen Schlemmen Schlummern auf historischem Boden

HAUSBRAUEREI 1988 DOMHOF SPEYER/RH.

Große Himmelsgasse 6
67346 Speyer
Fon: 0 62 32 / 67 44-0
Fax: 0 62 32 / 71 2 71
E-Mail: hausbrauerei@domhof.de

- Hausbrauerei mit rustikal-gemütlichem Restaurant und großem Biergarten
- Veranstaltungsräume für Feiern jeglicher Art
- Durchgehend warme Küche
- Jährlich: Doppel-, Mai- und Nikolausbockbier

Nur Speyer hat's!

Das unschlagbare Doppel in punkto Gastlichkeit- direkt am Dom.

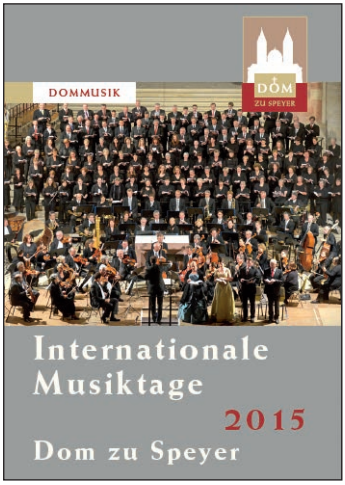
Hotel Domhof
Bauhof 3
67346 Speyer
Fon: 0 62 32 / 13 29-0
Fax: 0 62 32 / 13 29-90
E-Mail: rezeption@domhof.de

- 50 komfortabel ausgestattete Hotelzimmer mit Dusche, Bad, WC, Radio, Kabel-TV, Telefon, Minibar und Modemanschluss
- Nichtraucherzimmer
- Tagungsräume bis 150 Personen
- Tagungsarrangements
- Pauschalarrangements
- Innenhofterrasse, Tiefgarage

www.domhof.de

Der Dom erklingt zur deutschen Einheit

Mendelssohn Bartholdy, Schubert und Jazz



Die Internationalen Musiktage Dom zu Speyer beginnen in diesem Jahr an einem ganz besonderen Datum. Am 3. Oktober 2015 jährt sich der Tag der Deutschen Einheit zum 25. Mal. Dies ist Anlass, Felix Mendelssohn Bartholdys Symphonie Nr. 2 B-Dur „Lobgesang“ mit Solisten, dem Domchor Speyer, dem Chor der St. Hedwigskathedrale, Berlin und dem Barockorchester „L’arpa festante“ zur Aufführung zu bringen. Der Abend steht unter der Schirmherrschaft des ehemaligen Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl.

Geprägt von der Besonderheit des Raumes sind die Kryptakonzerte (4. und 8. Oktober): Das Ensemble „Diabolus in Musica“ ist ebenso zu Gast wie das weltbekannte Mandelring-Quartett. Auch ein besonderer Spielort im Dom ist der Kaisersaal: Nach 2013 wird zum zweiten Mal hier ein Konzert veranstaltet (15. Oktober). Der Tenor Julian Prégardien wird zusammen mit einem kleinen Instrumentalensemble eine Schubertiade präsentieren.

Bei der Nacht der Orgelimprovisation (10. Oktober) stehen die beiden Domorgeln im Mittelpunkt. Die Orgel wird zu jeder vollen Stunde kombiniert mit anderen spannenden Themen und von herausragenden Organisten zum Klingen gebracht, unter ihnen auch Domorganist Markus Eichenlaub. Er wird nicht weniger als vier weltweit erstmalig zu hörende Orgelwerke erklingen lassen. Dabei handelt es sich um Kompositionen, die eigens für den Dom geschrieben sind.

Romantische Chormusik lässt der renommierte Kammerchor Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius erklingen (11. Oktober). Den Abschluss der Internationalen Musiktage bildet ein spannendes Projekt unter dem Titel „Klang: Raum: Dom“. Das Ensemble „Moving Sounds“ (Markus Stockhausen, Trompete, und Sara Bouman, Saxophon) bringt zusammen mit dem Domchor Speyer eine Crossover-Symbiose von Jazz-Elementen, altklassischer Vokalpolyphonie zu Gehör. Eigens für diesen Anlass wurde eine Auftragskomposition an den jungen Komponisten Martin Wistinghausen vergebenen. Dieser spannungsreiche Abend am 17. Oktober beschließt die Internationalen Musiktage Dom zu Speyer 2015.

Die Internationalen Musiktage Dom zu Speyer stehen unter der musikalischen Leitung von Domkapellmeister Markus Melchiori.

Information und Kartenvorverkauf: Online-Buchung auf www.reservix.de, Ticket-Hotline: 01805/700733; Tourist-Information der Stadt Speyer, Maximilianstr. 13, 67346 Speyer;
bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen; beim Rheinpfalz Ticket Service, Tel. 0631/3701-6618. *(red)*

NIE RADLOS
stiller
SEIT 1904
Einkaufen auch
nach Ladenschluss!
www.stiller-radsport.de
Gilgenstrasse 24
67346 Speyer
Telefon 06232 - 7 59 66
info@stiller-radsport.de

Beisel HÜTE Speyer
...gut behütet!

Cartoon by J. Steinhäuser
Beisel Hüte
Roßmarktstraße 37
am Altpörtel in Speyer
Tel. 0 62 32/7 53 17
www.beisel-huete.de

Spenglerei Solar Dachfenster Wärmedämmung
Ihr Plus fürs Dach
Innungs-Fachbetrieb seit 1908
Dachdeckerei
Haag
Im Neudeck 26
67346 Speyer
Tel.: 06232 / 34961
Fax. 06232 / 41875
www.dachdeckerei-haag.de

Werben und gewinnen!

Sie als Mitglied des Verkehrsvereins wissen, dass der Verkehrsverein Speyer e.V. in vielen Bereichen aktiv ist.

Mit der **Betreuung des Judenhofes** mit seiner mittelalterlichen Mikwe und dem **Museum SchPIRA** pflegt der Verkehrsverein einen maßgeblichen Teil der kulturellen Geschichte der Stadt Speyer. Im Mittelalter waren gelehrte jüdische Mitbürger, die „Weisen von Speyer“, über die Grenzen des Heiligen Römischen Reiches hinaus geachtet und geehrt.

Seit 1910 richtet der Verkehrsverein ehrenamtlich das **Speyerer Brezelfest** aus. Hier treffen Kultur, Kunst und Tradition zusammen. Das Brezelfest ist das größte Volksfest am Oberrhein und zieht alljährlich viele tausend Menschen in seinen Bann. Dabei geht es hier nicht nur um das reine Vergnügen. Gemeinsam mit Round Table 63 unterstützt das Brezelfest auch soziale Hilfsprojekte – finanziert durch den Verkauf der Brezelfest-Buttons, des Brezelfest-Künstlerbildes, des Brezelfest-Weins, usw.

Der **Sommertagszug** lässt jedes Jahr am Sonntag Laetare die Herzen vieler Kinder höher schlagen. Mit der Schneemannverbrennung auf der Klipfelsau findet er seinen Höhepunkt.

Last but not least engagiert sich der Verkehrsverein bei der touristischen Entwicklung der Stadt Speyer. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung werden Wege gesucht, um Speyer für Touristen noch interessanter zu machen.

Sie, als Mitglied, wissen all dies. Teilen Sie dieses Wissen mit Ihren Freunden und Bekannten. Werben Sie ein neues Mitglied für den Verkehrsverein und gewinnen Sie eine interessante Führung durch Judenhof, Judenbad und das Museum SchPIRA für Sie und alle durch Sie geworbenen Neumitglieder. Bitte benutzen Sie das Formular auf der Rückseite.

Mitglieder werben Mitglieder

Neumitglied geworben durch: .....

Mitgliedsantrag

Hiermit erkläre(n) ich/wir den Beitritt in den Verkehrsverein Speyer e.V.,
Kleine Pfaffengasse 20/21, 67346 Speyer

Der Mitgliedsbeitrag beträgt als **Einzelmitglied** z.Zt. jährlich € 24,50
als **Familienmitgliedschaft** z.Zt. jährlich € 36,80

Name ..... Vorname .....

Beruf ..... Geb. am .....

PLZ/Ort ..... Straße .....

Land ..... Telefon .....

bei Familienmitgliedschaften (2. Person)

Name ..... Vorname .....

Beruf ..... Geb. am .....

Ort/Datum ..... E-Mail .....

Unterschrift(en) ....

Sepa-Basis-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE56ZZZ00000138641
Mandatsreferenz = Ihre Mitgliedsnummer (wird separat mitgeteilt)

Ich/wir ermächtige(n) den Verkehrsverein Speyer e.V. den Beitrag für meine/unsere Mitgliedschaft von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

IBAN-Nr ..... Bank .....

BIC ..... Kontoinhaber .....

Name und Anschrift .....

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verkehrsverein Speyer e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen. Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung.
Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort/Datum .....

Unterschrift(en) ....

2015

10. Mai
Fastnachter können nicht nur lustig, sondern auch ernst. VVS-Vorsitzender Uwe Wöhlert begrüßt nach Oberbürgermeister Hansjörg Eger im Ägidienhaus 150 Fastnachter – den Konvent der Gesellschaft der goldenen Löwenträger – und lädt diese zu einem Besuch im Judenhof ein. Gleichzeitig macht der Vorsitzende des Verkehrsvereins auf das kommende Brezelfest aufmerksam, mit den Worten:
„…die magischen Worte heißen hier
Brezelfest, das ist Brezel und viel Bier.
Die Fasnacht findet viel im Winter statt,
gut, dass der Juli das Brezelfest hat.
So liebe Narren ist doch klar,
feiert Speyer dann das ganze Jahr.“

11. Mai
Domkapitular i.R. Otto Schüßler stirbt im Alter von 77 Jahren. Der gebürtige Neustadter wurde 1964 zum Priester geweiht und seit 1965 Präfekt des Studienheims St. Pirmin in Dahn. In Kusel und Otterstadt war er als Pfarrverweser eingesetzt, bevor er 1972 als Domvikar und Bischöflicher Sekretär nach Speyer gerufen wurde. Von 1987 bis 2006 war Schüßler Regens des Priesterseminars St. German. 1979 wurde er ins Domkapitel berufen. Schüßler gehörte der Bistumsleitung rund drei Jahrzehnte an. 2002 wurde Otto Schüßler zum Päpstlichen Ehrenprälat ernannt und übernahm 2003 die Leitung des Dombauamtes. Als Domkustos war er Leiter der Abteilung Diözesanmuseum, der Domschatzkammer und Verantwortlicher für die Denkmal- und Kunstpflege im Bistum Speyer. Im Januar 2009 trat er in den Ruhestand.

12. Mai
Der Kiwanis Club Speyer überreicht dem Frauenhaus eine Spende in Höhe von 5.000 Euro. Dies ist der Erlös der Adventskalender-Aktion aus 2014.

13. Mai
Oberbürgermeister Hansjörg Eger (CDU) gratuliert im Historischen Ratssaal 51 Menschen aus 21 Ländern zum neuen deutschen Pass und ihrem Entschluss, hier in Speyer ihre Heimat zu finden. Mit der Einbürgerungsurkunde erhielten sie die deutsche Staatsangehörigkeit. Gleichzeitig legen sie (sofern über 16 Jahre alt) den Eid ab, das Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland zu achten und alles zu unterlassen, was Deutschland schaden könnte.

14. Mai
16 Diakonissen und Diakonische Schwestern feiern im Mutterhaus des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses mit 200 Gästen ihr Jubiläum. Oberin Isabelle Wien gratuliert Martha Brunner und Ilse Kraus zu 70 Jahren, Elisabeth Schenk, Elfriede Walter und Ilse Wendel zu 65 Jahren, Wilma Ziegler zu 60 Jahren, Elfriede Brassad und Hedwig Scheuermann zu 50 Jahren, Waltraud Banski, Hannelore Kehrt, Ingrid Kochenburger, Elisabeth Rothe, Erika Schubert, Rosa Wolf und Karin Wunn zu 40 Jahren sowie Ingeborg Rumpf zu 25 Jahren Zugehörigkeit zu den Diakonissen.

15. Mai
Gleich zwei bekannte Speyerer begehen heute ihren 80. Geburtstag. Edwin Franck, engagierter Kommunalpoliti-

ker und 40 Jahre lang für die CDU im Stadtrat, sowie Robert Flörchinger, gelernter Wasserbauwerker und ehemaliger Wirt der Gaststätte „Grüne Au“.
Edwin Franck ist seit 53 Jahren Mitglied in der Speyerer CDU und der IG Metall. Der Maschinenschlosser war 20 Jahre lang Betriebsratsmitglied der Firma Heinkel (heute Pfalz-Flugzeugwerke) und Vertrauensmann der IG-Metall. Im Ehrenamt war Franck 32 Jahre lang Vorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), 30 Jahre lang Hauptschöffe beim Landgericht Frankenthal und 38 Jahre lang Richter am Verwaltungsgericht Neustadt. Franck wurde mit der Landesehrennadel und der Freiherr-von-Stein-Plakette ausgezeichnet.
Robert Flörchinger war als Schiffer auf dem unter Schweizer Flagge fahrenden Schleppschiff „Edelweiß 9“ in den 1950er Jahren tätig. Als Lotse mit allen Patenten für Schlepp- und Motorschiffe startete er in den 1960ern eine dritte Karriere. Seine vierte Karriere begann er als Gastwirt – zuerst mit der „Tanne“ in der Wormser Straße und später mit der „Grünen Au“ im Grünen Winkel. Seit mehr als 50 Jahren ist Robert Flörchinger engagiertes Mitglied des Schiffbauer-, Schiffer- und Fischervereins.

17. Mai

Sozial engagiert ist Karl-Heinz Wässa von Kindesbeinen an. Heute feiert er im Kreis der Familie mit Kindern, Enkel und Urenkel seinen 85. Geburtstag. Für den Jubilaren kamen im Privat- wie im Geschäftsleben stets „der Mensch vor der Zahl“. Der Farbengroßhandel Wässa war in Speyer eine „Institution“. 1949 trat Karl-Heinz Wässa in das elterliche Unternehmen ein. Auch hier stand für ihn stets der Mensch und Mitarbeiter im Mittelpunkt der unternehmerischen Entscheidungen.
Ehrenamtlich engagiert sich Karl-Heinz Wässa bei der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt, der Römerberger „Tschernobyl-Hilfe“, er unterstützt das Speyerer Frauenhaus, hat über viele Jahre hinweg mit seiner inzwischen verstorbenen Ehefrau Senta an Heilig Abend Obdachlose, Bedürftige und Alleinstehende bedacht und war lange Zeit als ehrenamtlicher Landessozialrichter in Mainz tätig. 1995 erhielt der Jubilar die Ehrennadel der Stadt Speyer.

Wie international das Bistum Speyer ist, wird anlässlich der Wallfahrt der muttersprachlichen Gemeinden im Speyerer Dom sichtbar, hörbar und erlebbar. In den Mittelpunkt der Eucharistiefeier stellt Bischof Karl-Heinz Wiesemann die Worte Jesu: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.“ Konzelebranten des Gottesdienstes sind Diakon Claudio Caetano (portugiesische Gemeinde Kaiserslautern), Pfarrer Henryk Gorecki (polnische Gemeinde Kaiserslautern), Pater Johannes (kroatische Gemeinde Ludwigshafen), Monsignore Luciano Donatelli (italienische Gemeinde Ludwigshafen), Pater Clifford Chikeobi Modum (nigerianische Igbo-Gemeinde Ludwigshafen), Pater Dominik Tran Manh Nam (vietnamesische Gemeinde Bonn) sowie Pfarrer Janez Modic (slowenische Gemeinde Mannheim). Domkantor Alexander Lauer zeichnet für die musikalische Gestaltung verantwortlich. Die Orgel spielt Domorganist Markus Eichenlaub. Nach der Messe nehmen die meisten Gläubigen die Einladung der Igbo-Gemeinde zum Begegnungsfest in die Dom-Vorhalle an und feiern hier ein Fest der Begegnung.

Mit dem neuen Orgelbuch erhalten rund 400 Organisten im Bistum Speyer eine neue Arbeitshilfe. Hans-Peter Bähr, der Inhaber des Musikverlages Dr. Butz aus Bonn, übergibt das erste Exemplar im Speyerer Haus der Kir-

Gabenprozession der Igbo-Gemeinde anlässlich der Wallfahrt der muttersprachlichen Gemeinden im Dom. *Foto: Yvette Wagner*

Hans-Peter Bähr überreicht das neue Orgelbuch zu Liedern im Speyerer Eigenteil an Domkapitular Vogelgesang und Domorganist Markus Eichenlaub. *Foto: Bistum*

chenmusik an den Leiter der Hauptabteilung Seelsorge des Bischöflichen Ordinariats, Domkapitular Franz Vogelgesang, und an Diözesan-Kirchenmusikdirektor und Domorganist Markus Eichenlaub. Das Orgelbuch soll auch in der kirchenmusikalischen Ausbildung eingesetzt werden. Zusätzlich erhalten es rund 350 Pfarrgemeinden in der Pfalz und im Saarpfalzkreis. In den Kapellen in Krankenhäusern, Altenheimen oder Gefängnissen wird es ausgelegt.

18. Mai

Seit heute gilt in der Schwerdstraße die Tempo-30-Regelung, wie bereits seit einigen Wochen in der Landauer Straße. Mit der Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit soll innerhalb eines Jahres geprüft werden, ob die Geschwindigkeitsveringerung im Straßenverkehr die Lärmbelastung deutlich reduzieren kann.

Gerdi König, Round-Table-Präsident Dr. Thorsten Hauguth, VVS-Vorsitzender Uwe Wöhlert und Claus Rehberger, Geschäftsführer der Verkehrsverein VeranstaltungsGmbH präsentieren das Brezelfestbild. *Foto: Venus*

20. Mai
Round Table-Speyer und der Verkehrsverein Speyer präsentieren vor dem Altpörtel das aktuelle Brezelfest-Künstlerbild. Seit 1997 wählt der Serviceclub vor jedem Brezelfest einen Künstler aus Speyer oder der Region aus und gibt ein Bild in Auftrag, welches das Brezelfest-Typische zum Ausdruck bringen soll. Das Bild dient als Vorlage für Lithografien, die Brezelfest-Buttons, die Etikette für den Brezelfest-Wein und den Aufdruck auf die Jahreskrüge des Verkehrsvereins. Gerdi König hat als freischaffende Künstlerin ein sehr modernes und doch stimmungsvolles Bild geschaffen. Wein, Bier, Brezel, Dirndl und Dom sind auf dem Bild genau so eng miteinander verwoben, wie es in Speyer Tradition hat – nicht nur zum Brezelfest.

23./24. Mai
Der Ökumenische Kirchentag lockt rund 22.000 Katholiken und Protestanten auf die Kirchenmeile zwischen Altpörtel und Dom (Artikel S. 19). Mit Podiumsdiskussionen, Musik, Gottesdiensten, der Präsentation kirchlicher Einrichtungen und Hilfsdienste sowie des ehrenamtlichen Engagements zeigen die beiden Kirchen das ganze Spektrum ihrer Tätigkeit und den Willen, künftig mehr Ökumene zu wagen.

26. Mai
Die Apitzsch-Pfeifenroth-Stiftung unterstützt fünf Speyerer Schulen mit insgesamt 10.000 Euro. Bürgermeisterin Monika Kabs dankte gemeinsam mit den Schulleitungen für den „warmen Regen“, mit dem die Bildungsarbeit im Bereich der Berufsorientie-

Dicht gedrängt stehen die Gläubigen während des Ökumenischen Kirchentags am Pfingstsonntag beim Gottesdienst vor der Bühne am Altpörtel, um gemeinsam zu singen und zu beten. *Foto: Landry*

Die Freude über die Spende der A-P-Stiftung ist groß, bei Bürgermeisterin Monika Kabs und den Leitern der Schulen. *Foto: Stadt*

rung unterstützt wird. Laut Pfarrer i.R. Bernhard Linvers (Kuratoriumsmitglied der A-P-Stiftung) wird die finanzielle Förderung wie folgt verteilt: Johann-Joachim-Becher Schule 4.000 Euro, Integrierte Gesamtschule 2.000 Euro, Realschule plus Burgfeld und Siedlungsschule je 1.500 Euro sowie Nikolaus-von-Weis 1.000 Euro.
Die „A-P-Stiftung“, ist nach ihren Gründern, dem Frankfurter Rechtsanwalt Wolfgang Apitzsch und dem ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden der heutigen „Pfalz-Flugzeugwerke PFW Aerospace“, Georg Pfeifenroth, benannt. Sie entstand 1997, als die Pfalz-Flugzeugwerke von der Schließung bedroht waren. Das gemeinsame Engagement von Betriebsräten, Werksangehörigen und Geschäftsführung führte zu einem Mitarbeitermodell, welches die Schließung verhinderte und das Bestehen des Unternehmens und der Arbeitsplätze sicherte.

26. Mai
Der Dombauverein feierte gestern zum vierten Mal den Tag der Jungen Familien. Von den weit mehr als 60 Kindern beteiligten sich 40 am „Dom-Quiz“, 20 Kinder davon kamen aus dem Radius von Stuttgart bis Grünstadt. Zwölf Gewinnerinnen und Gewinner nehmen heute ihre Preise freudig in Empfang. Unter den Gewinnern ist auch ein „erwachsenes“ Kind, wie sich erst bei der Preisverleihung zeigt. Die Preise stifteten das Technik-Museum, die Buchhandlung Osiander, das Sportgeschäft Intersport Scheben und (bereits zum vierten Mal) Eis-Bertolini.

Bürgermeisterin Monika Kabs teilt anlässlich eines Treffens mit dem Arbeitskreis Asyl mit, dass derzeit 324

Die glücklichen Gewinner des Dom-Rätsels freuen sich über ihre Preise. Es gratulieren Dr. Wolfgang Hissnauer (links) und Martina Gregor-Ochsner (rechts).
Foto: Dombauverein

Alfred Böhmer (GEWO Leben) und Schulleiter Henning Vollrath unterzeichnen den Kooperationsvertrag. *Foto: GEWO Leben*

Flüchtlinge Asyl in Speyer suchen. Der Arbeitskreis Asyl stellt seinen neuen Internet-Auftritt vor. In deutsch, arabisch und Farsi können hier Ehrenamtliche und Asylbewerber Informationen abrufen. Eine Seite in englischer Sprache ist in Vorbereitung. Zu erreichen ist die Seite unter www.speyer.de „Netzwerk Asyl“ und www.asyl-speyer.de.

28. Mai

Tausende junger Schulabgänger suchen jährlich einen Ausbildungsplatz und ebensoviele Arbeitgeber suchen Nachwuchs, trotzdem bleiben viele Ausbildungsplätze unbesetzt. *„Wir wollen einen Beitrag zur Lösung dieses Problems leisten“*, erklärt Alfred Böhmer, Geschäftsführer der GEWO-Leben gGmbH. *„Unsere Kooperation mit der Berufsbildenden Schule Speyer (BBS) ist ein Baustein dazu.“* Mit Hilfe der Kooperation sollen die Jugendlichen mehr Einblick ins Berufsleben erhalten und besser auf das Berufsleben vorbereitet werden. Im Gegenzug sollen die Ausbildungsbetriebe mehr Einblicke in die Möglichkeiten und Leistungen der Berufsbildenden Schule erhalten. *„Mit der Kooperation, die wir heute unterzeichnet haben, schaffen wir eine grundlegende Verbesserung der Ausbildungsreife und bieten gleichzeitig eine Orientierungshilfe, die den persönlichen Berufsweg ebnen kann“* erklärt der Schulleiter der BBS, Henning Vollrath.

Die Berufsbildenden Schulen und die GEWO-Leben arbeiten gemeinsam an dauerhaften Initiativen und Projekten. Beispielhaft zu nennen sind derzeit der Mensabetrieb in der Quartiersmensa plus St. Hedwig („Q + H“) und das Mehrgenerationenhaus in Speyer-Nord. In diesen Institutionen stellt die GEWO- Leben gGmbH dauerhaft Praktikumsplätze zur Verfügung.

Das Amt des Marktmeisters der Stadt Speyer wird künftig nicht mehr nur von einer Person ausgeübt, sondern von drei Mitarbeitern des Vollzugsdienstes im Team. Der bisherige Amtsinhaber, Heinrich Walter, ist nach mehr als 30 Jahren im Vollzugsdienst der Stadt in den Ruhestand verabschiedet worden.

Die Speyerer Bauchrednerin „Breze-Linchen“, Ulrike Weiß, sammelt Spenden für einen verwitweten Vater von vier Kindern, dessen Frau an Leukämie gestorben ist, und für die Delfintherapie des behinderten Jungen Leon. Beiden Empfängern hat sie nun die gesammelten Spenden übergeben. Im ersten Fall 1.770 Euro, für die Reisekosten zur Delfintherapie insgesamt 3.215 Euro. Ulrike Weiß dankt allen Spendern für ihre Unterstützung.

29. Mai
An der Kult(o)urnacht Speyer nehmen wieder zahlreiche Institutionen, Museen und Galerien teil. Die Besucher bummeln quer durch die Stadt und erfreuen sich an historischer, bildender und artistischer Kunst. Auch der Verkehrsverein nimmt wieder an der Kult(o)urnacht teil und öffnet Judenhof und Museum SchPIRA für die Besucher.

30. Mai
Die Pontifikalvesper mit Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann im Dom zu Speyer steht ganz im Zeichen der Kirchenmusik. Der Domchor, Mitglieder der Domsingknaben und des Mädchenchores, ein Chor aus Schüler und Dozenten des Bischöflichen Kirchenmusikalischen Instituts, die Dombläser und nicht zuletzt Domorganist Markus Eichenlaub zeigen ihr musikalisches Können. Anlass der Feier, die unter der musikalischen Gesamtleitung von Domkapellmeister Markus Melchiori steht, ist die Einweihung

Nightfight zur Kult(o)urnacht in Speyer. Laura und Christoph zeigen ihr Können.
Foto: Lenz

15 Jahre „Kulinarische Stadtführung“ sind es wert, mit einer solchen das Jubiläum zu feiern. *Foto: B. Bumb*

des Hauses der Kirchenmusik auf dem Areal des Klosters St. Magdalena in der Speyerer Altstadt. Anfang des Jahres hatte die Dommusik mit der Domsingschule sowie das Amt für Kirchenmusik mit dem Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institut das ehemalige Gebäude der Klosterschule bezogen.

Die Pfälzische Weinkönigin Laura Julier mit Eltern und Freunden sowie eine Gruppe der Volkshochschule/ Rhein-Pfalz-Kreis und Jürgen Bach, der vor 15 Jahren den Anstoß für die kulinarischen Führungen gegeben hat, haben heute mit Verkehrsveinsmitglied und Stadtführer Bernhard Bumb das Jubiläum „15 Jahre Kulinarische Stadtführungen in Speyer“ gefeiert. Mit Anekdoten, merkwürdigen und lustigen Geschichten, mit Hinweisen auf herausragende Ereignisse aus der Stadtgeschichte ging es vom Domplatz zu den Speyerer Sehenswürdigkeiten und zum Speisen in ausgewählte Restaurants.

31. Mai

Der neu gestaltete St. Guido-Stifts-Platz ist Bühne für ein ganz besonderes Fest, das Fest der Kulturen. Unter dem Motto „Vielfalt tut gut“ feiern 25 Institutionen mit Aktiven aus aller Herren Länder gemeinsam ein frohes, friedliches Fest. Christen, Juden, Muslime und Freigeister blicken in die Töpfe der Nachbarn, besuchen die Synagoge, machen Musik, steigen auf den Turm der St. Bernharduskirche und zeigen, dass das Miteinander der unterschiedlichen Religionen und Nationen durchaus funktionieren kann.

An der Kult(o)urnacht und dem Fest der Kulturen nehmen nach einem Empfang im Rathaus auch die Teilnehmer an der Bürgerreise der Speyerer Partnerstadt Yavne teil. Moshe

Hazut, stellvertretender Bürgermeister, und acht israelische Mitreisende sind begeistert von Speyer, vor allem von dem Mix alt und neu. Für sie ist auch das harmonische Miteinander der Kulturen erlebenswert.

2. Juni
Die Partnerschaft zwischen den Diözesen Speyer und Cyangugu in Ruanda besteht seit mehr als 30 Jahren. Neben Gesprächen mit Weihbischof Otto Georgens und Bischof Karl-Heinz Wiesemann steht auf dem Programm von Bischof Jean Damascene Bimenyimana auch ein Besuch in der Pfarrgemeinde Waldsee, zu der Kontakte bestehen und eine Partnerschaft aufgebaut werden soll. Eine positive Zwischenbilanz zieht Bischof Bimenyimana über das jüngste Partnerschaftsprojekt, den Einsatz von zwei jungen Freiwilligen aus der Diözese Speyer im Bistum Cyangugu. Sie arbeiten in einer Tagesstätte für Menschen mit Behinderungen in Nkanka. Das Bistum bzw. die Pfarreien sind in der Diözese Cyangugu auch Träger eines Großteils der Grund- und weiterführenden Schulen.

Wo gehts zu Sealife? Wann ist die nächste Domführung? Seit zehn Jahren beantwortet der City-Service auf dem Festplatz diese Fragen von Touristen. Das vom VFBB e.V. 2006 realisierte und von der Stadt Speyer finanziell unterstützte Projekt ist in der Region einzigartig: Ziel des Projektes ist es, Langzeitarbeitslosen durch die Mitarbeit am sogenannten „Büdchen“ auf dem Festplatz neue berufliche Perspektiven aufzuzeigen und sie emotional zu stabilisieren. Sozialdezernentin Monika Kabs gratuliert zum Zehnjährigen und betont: *„Der City Service zeigt, dass Hartz-IV-Bezieher genauso leistungsfähig sein können, wie alle anderen.“*

3. Juni
Eltern haben sich mit ihren Kleinkindern, Bobbycars und Transparenten im Treppenhaus zum Historischen Ratssaal postiert, um Druck auf die Stadt im Kita-Streik zu machen. Notgruppen der bestreikten Kindertagesstätten können nur notfallmäßig Kinder aufnehmen, so dass viele Eltern, die keine private Betreuung finden, Urlaub nehmen müssen, um ihre Kinder während des vier Wochen dauernden Kita-Streiks in guten Händen zu wissen. Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Monika Kabs empfängt die Eltern und betont, dass es bei diesem Streik eigentlich nur Verlierer gebe. Die Eltern verweisen darauf, dass sie für die Betreuung und Verpflegung der Kinder bezahlt haben, aber keine Leistung erhalten. Im anschließenden Jugendhilfeausschuss legt der städtische Jugendhilfeplaner Volker Herrling den Abschlussbericht zu den Speyerer Kindertagesstätten vor. Das Fazit: Die Plätze reichen nicht aus und eine Randzeitenbetreuung wird – bedingt durch Arbeitszeiten auch in den Abendstunden – immer notwendiger. Herrling beschreibt den Bericht als „Dokumentation des Mangels“. Vor allem Kinder unter zwei Jahren finden oft keinen Kindergartenplatz.

Schülerinnen und Schüler des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums säubern den Gedenkstein am früheren Synagogen-Standort in der Hellergasse (gegenüber dem Kaufhof). Die Aktion ist Teil der Courage-Tage an ihrer Schule. Sie soll auch zu einem bewussten Umgang mit Zeugnissen des Holocaust beitragen.

7. Juni
Reinhard Oelbermann, Speyerer Buchhändler und Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank Kur- und Rheinpfalz, feiert seinen 60. Geburts-

20 Schülerinnen und Schüler des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums reinigen das Holocaust-Denkmal in der Hellergasse. *Foto: Lenz*

Reinhard Oelbermann.
Foto:Lenz

tag. Oelbermann ist in seiner Wahlheimat Dudenhofen als Mitglied der CDU im Gemeinde- und Verbandsgemeinderat sowie B-Kandidat für die nächste Landtagswahl. In seiner Freizeit züchtet der vierfache Vater und Großvater schottische Hochlandrinder. Des Weiteren ist er Mitbegründer des Reit- und Fahrvereins Dudenhofen und Mitglied des Lions Clubs Palatina.

8. Juni
Mit einem Fackellauf und dem Entzünden des Olympischen Feuers werden die Special Olympics-Landesspiele eröffnet (siehe auch Bericht Seite 25). 1.500 Athleten aus sieben Bundesländern, Frankreich, Luxemburg, Polen und Japan werden in Speyer erwartet. Betreut werden sie von 450 Trainern und 500 ehrenamtlichen Helfern.

10. Juni
Zwei Tage lang diskutieren im Historischen Museum der Pfalz 17 renommierte Wissenschaftler/innen aus Großbritannien, Frankreich und Deutschland neueste Forschungsergebnisse zu der historischen Persönlichkeit Richard Löwenherz, der von 1189 bis 1198 Kö-

Bischof Karl-Heinz Wiesemann (sitzend) freut sich über den Weinzehnt aus Kirrweiler, den Rolf Metzger, Bürgermeister des südpfälzischen Ortes, und Weinprinzessin Eva-Maria nach Speyer bringen. *Foto: Lenz*

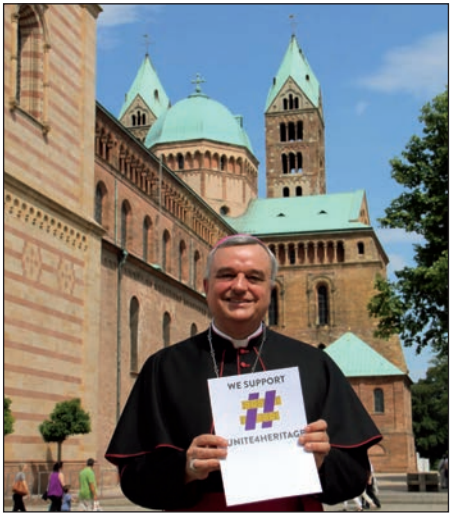
nig von England war und für ein Jahr in der Pfalz in Gefangenschaft saß.
Für Herbst 2017 bereitet das Museum die große kunst- und kulturgeschichtliche Ausstellung „Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener“ vor und widmet sich damit einer der schillerndsten Gestalten des Mittelalters. Die Sonderausstellung wird das Leben und Wirken des englischen Königs einem breiteren Publikum vorstellen.

13. Juni
Der Dombauverein Speyer veranstaltet zugunsten des Domes den „2. Kaiserdom-Cup“ auf dem Golfplatz in Limburgerhof. Mehr als 100 Golfer nehmen teil. Die Speyerer Künstler Eberhard Spitzer und Oliver Schollenberger spenden zwei Bilder, die durch Oberbürgermeister Hansjörg Eger versteigert werden und 3.000 Euro einbringen. Der Gesamterlös ist noch zu errechnen. Er wird der Domrenovierung zugute kommen.

24. Juni
Die Sparkasse Vorderpfalz schüttet rund 3,8 Millionen Euro an ihrem Gewinn an ihre Träger (Stadt Ludwigshafen, Stadt Speyer und Rhein-Pfalz-Kreis) aus. Der Stadt Speyer sollen 660.000 Euro zufließen.

26. Juni
Bischof Karl-Heinz Wiesemann empfängt auf dem Domplatz den fürstbischöflichen Weinzehnt (276 Flaschen Grauburgunder) aus Kirrweiler. Der Bischof betont die Verbundenheit zwischen Speyer und Kirrweiler und dankt für das „kostbare Geschenk“. Weihbischof Otto Georgens spricht seinen Dank wie gewohnt in Versform. Der Weinzehnt kommt dieses Jahr vom Weingut Götz.

28. Juni
Der Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann steht vor dem Dom und hält das Logo der Aktion #unite4heritage in der Hand. Die Aktion macht auf die Gefährdung bestimmter Welterbestätten aufmerksam und ist Teil der aktuellen Social Media Kampagne der UNESCO. Anlass ist die in Bonn stattfindende 39. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees. Derzeit stehen auf dieser Liste 46 Welterbestätten, darunter viele gefährdete Kulturstätten in Syrien und im Irak.



Bischof Wiesemann wirbt für den Erhalt aller UNESCO-Welterbestätten. Foto: Bistum

29. Juni
Damit der Gedächtniskirche ein Licht aufgehen kann, bietet der Bauverein der Gedächtniskirche als „Baustein" 2014er Sausenheimer Riesling an. Auf kalkhaltigem Boden, fruchtig-mineralisch gewachsen und ausgebaut im Weingut Gaul, gibt es den köstlichen Tropfen im Weingut Gaul, Sausenheim, in der Geschäftsstelle des Bauvereins Gedächtniskirche und in der Galerie Kulturraum, Maximilianstraße 99. Zwei Euro je Flasche kommen dem Bauverein und damit der neuen Beleuchtungsanlage der Kirche zugute.

Dekan Markus Jäckle präsentiert den Gedächtniskirchen-Wein zusammen mit Caroline und Dorothee Gaul. Foto: Lenz

Der Kiwanis-Club Speyer spendet bedürftigen Jugendlichen 45 Schulranzen, Turnbeutel und Mäppchen sowie 15 Rucksäcke im Wert von 7.000 Euro. Die Kiwanis ist eine weltweite Service-Organisation, die sich aktiv zum Wohl von Kindern und der Gesellschaft einsetzt. Der Speyerer Club hat 23 Mitglieder und besteht seit fünf Jahren.

7. Juli
Der Lions-Club Speyer zeichnet Schülerinnen und Schüler mit dem Friedrich-Magnus-Schwerd-Preis 2015 aus. Alle Bewerber seien so hervorragend gewesen, dass es in diesem Jahr sechs Preisträger gibt, betont Lions-Club-Präsident Dr. Harald Schwacke. Seit 50 Jahren wird der nach dem Speyerer Naturwissenschaftler benannte Preis vergeben. Heinz Regel, zu jener Zeit Lehrer am Kaiserdom-Gymnasium und später Direktor des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums in Speyer, rief ihn ins Leben, um begabte Schüler und Schülerinnen besonders zu fördern. Seit 15 Jahren wird der Preis vom Lions-Club Speyer vergeben.

Schwerd-Preisträger 2015 (von links): Malte Koch, Dominic Mackert, Lucas Keller, Hashemi Waheed, Denise Röger und Rebecca Blum. *Foto: Lenz*

Die Chronik stellte zusammen:
Jutta Jansky

Quelle:
Die Rheinpfalz

„Leben und gut wohnen“

gewo

Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921
www.gewo-speyer.de

Baden und Relaxen in Speyer

Ob drinnen oder draußen:
Baden mit Domblick
für Groß und Klein

Wir bieten den richtigen Mix für Sport und Freizeit –
Riesenrutsche, Plantschbecken, Wellenball, Sprungturm, Wettkampfbecken, Massagezone, Solarien, Saunen, Naturteich und die passende Gastronomie zum Auftanken.

bademaxx
Das Sport- und Erlebnisbad in Speyer

Mo – Sa 10 bis 22 Uhr
So bis 20 Uhr
Geibstraße 3, 67346 Speyer
Tel. 06232/625-1500
office@sws.speyer.de
www.bademaxx.de

Bruno Cloer ist jetzt im Ruhestand.
Foto: Klaus Venus

Ruhe und Action

Was wünscht man einem frischgebackenen Ruheständler? Ruhe, natürlich, aber nicht zu viel. Ein wenig Action muss auch noch sein, sonst wird es langweilig.
Bruno Cloer war knapp 25 Jahre lang Leiter des Speyerer Schul- und Kulturamtes und hat als Fachbereichsleiter viel dazu beigetragen, dass sich Speyer zu einem kulturellen Zentrum in der Kurpfalz entwickeln konnte.
Im Redaktionsausschuss des Verkehrsvereins war Cloer seit den 1990er Jahren ein beständiges und wertvolles Mitglied, das mit zahlreichen Tipps für eine größere Themenvielfalt in den Speyerer Vierteljahresheften sorgte.
Die Redaktion der Speyerer Vierteljahreshefte wünscht dem Neu-Ruheständler noch viele gesunde, glückliche und schaffensfrohe Jahre – sei es beim Hobby „Haus und Garten“, im Ehrenamt oder auf Reisen.

Happy Birthday

„Allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“, ist wohl der beste Geburtstagswunsch für den passionierten Segler und Ägäisliebhaber Rolf Wunder. Im aktiven Berufsleben war Rolf Wunder als Rechtsanwalt und ab 1999 acht Jahre lang als Beigeordneter (3. Bürgermeister) tätig. Am 22. Juni feierte er seinen 70. Geburtstag.

Der Verkehrsverein und die Redaktion der Speyerer Vierteljahreshefte gratuliert dem Jubilar nachträglich – aber ausdrücklich und von ganzem Herzen – und bedankt sich für sein ehrenamtliches Engagement. Seit einigen Jahren liest er – als einer von zwei Korrekturlesern – die Speyerer Vierteljahreshefte bevor sie in den Druck gehen und hilft so mit, Fehler zu vermeiden.
Herzlichen Dank, und noch viele frohe Geburtstage!

Rolf Wunder ist 70!
Foto: Klaus Venus

Wir gratulieren

Der Verkehrsverein gratuliert seinen Mitgliedern:

Rolf Wunder	22.06.1945	**70**
Adolf-Jürgen Barth	23.06.1945	**70**
Heidrun Hochreither	23.06.1940	**75**
Hanspeter Brohm	27.06.1945	**70**
Karl-Heinz Kautz	30.06.1945	**70**
Susanne Kuhnlein	06.07.1930	**85**
Helga Spitzer	14.07.1950	**65**
Ulrich Neumann	22.07.1850	**65**
Ingrid Mückain	25.07.1945	**70**
Ingrid Alt	03.08.1950	**65**
Werner Hill	04.08.1925	**90**
Dr. Renate Münchbach	17.08.1945	**70**
Michael Stengler	24.08.1950	**65**
Bruno Cloer	28.08.1950	**65**
Ute Hess	30.08.1945	**70**
Walter Flory	01.09.1950	**65**
Hermann Preuss	18.09.1955	**60**
Helmut Weiß	19.09.1940	**75**

Zum Datenschutz:
Aus Datenschutzgründen erfolgen die Gratulationen nachträglich und ohne Angabe der Adresse. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass ihr **„runder Geburtstag“ ab dem Sechzigsten** im Vierteljahresheft veröffentlicht wird, bitten wir Sie, dies der VJH-Redaktion per E-Mail mitzuteilen: mail@juttajansky.de.

Dank an unsere Spender

Dr. Waltraud Estelmann	Bad Dürkheim
Anneliese + Claudi Haarmann	Speyer
Helena + Emil Kuntz	Planegg
Albin King	Toronto/Canada
Auguste Sauer	Speyer
Klaus Schall-Domen	Antwerpen/Belgien
Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG	Speyer
Töns Wellensiek	Speyer
Gisela Winkler	Speyer
Uwe Wöhlert	Speyer

Der Verkehrsverein dankt allen Spendern für ihre freundliche Zuwendung.

Spendenkonten**:**

Sparkasse Vorderpfalz
IBAN DE84 5455 0010 0380 0119 99
BIC LUHSDE6AXXX

Volksbank Kur- und Rheinpfalz
IBAN DE69 5470 0000 0000 0459 00
BIC GENODE61SPE

Spender, die eine Spendenbescheinigung wünschen, bitten wir, ihre Adresse auf der Banküberweisung zu vermerken.

Vorstand des Verkehrsvereins

Uwe Wöhlert
Vorsitzender
Uwe.Woehlert@lbs-rlp.de
Telefon: 06131/13-4004
Fax: 06131/1343-4774

Bernd Kopietz
Stellvertretender Vorsitzender
Telefon: 06232/14-2413
Kopietzbernd@aol.com

Steffen Kühn
Schatzmeister
Telefon: 06232/6183205
Fax: 06232/6181003205
steffen.kuehn@vb-krp.de

Peter Durchholz
Schriftführer
Telefon: 06232/33710
Fax: 06232/44172
p.durchholz@web.de

Beisitzer:

Franz Hammer
Tel: 06232 / 640185
franzhammer@web.de

Markus Mayer
Telefon: 06232/670644
medicusphysio@web.de

Mike Oehlmann
Telefon: 06232 / 621001
mike.oehlmann@wuerttembergische.de

Beirat

Roland Brönner	Tel: 06232/100333
Barbara Gast	Tel: 06232 / 6183234
Christian Maier	Tel: 0152/53090836
Dennis Peterhans	Tel: 0176/20660907
Frank Scheid	Tel: 06232 / 142437
Christiane Stamm	Tel: 06232/8786228
Klaus Steckmann	Tel: 06232 / 103-0
Dieter Wenger	Tel: 06232 / 32930
Thomas Zander	Tel: 06232 / 142819

Ehrenvorsitzender
Wilhelm Grüner

Ehrenmitglieder
Joachim Bechmann, Hans Gruber, Dieter Heupel, Fritz Hochreither, Karl Keim, Anton Morgenstern, Manfred Ruhl, Werner Schineller, Günter Wedekind

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte
Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte
55. Jahrgang, Heft 3, Herbst 2015
ISSN 0946-4719

Herausgeber:
Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer.

Redaktion:
Jutta Jansky (jj); mail@juttajansky.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:
Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Anschrift:
Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Kleine Pfaffengasse 20/21, 67346 Speyer.

Internet:
www.verkehrsverein-speyer.de
www.brezelfest-speyer.de

Anzeigen:
Petra Hochreither, Tel: 06232/676073
hochreither-design@t-online.de

Druck:
Druckmedien Speyer GmbH, Heinrich-Hertz-Weg 5, 67346 Speyer.

Bezugsbedingungen:
Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Jahresabonnement 12,25 € (einschl. Zustellung).
Einzelverkaufspreis 3,20 €.
Zahlungen bitte auf das Konto der
Volksbank Kur- und Rheinpfalz
IBAN: DE67 54790 0000 0000 0345 0
BIC: GENODE61SPE

Bestellungen an:
Verkehrsverein Speyer
Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“
Kleine Pfaffengasse 20/21, 67346 Speyer
Telefon 06232/620490
Telefax 06232/291972

Seniorenstift Bürgerhospital

Moderne Pflegekonzepte in zeitgemäßer Architektur

Unser Angebot:

Individuell angepasste Langzeit- oder Kurzzeitpflege

in 105 Einzel- und 3 Doppelzimmern

mit besonderem Schwerpunkt in der Betreuung

demenziell erkrankter Menschen

Seniorengerechte Wohnanlage

mit Serviceangeboten und trägereigenem

Ambulanten Dienst

LEBENSQUALITÄT IM ALTENHEIM * VERBRAUCHERFREUNDLICH *

Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen:

Seniorenstift Bürgerhospital
Mausbergweg 110
67346 Speyer

Wolfgang Fischer-Oberhauser
Tel. 06232 648-0 oder 648-131
seniorenstift@diakonissen.de

Diakonissen Speyer Mannheim
Ein gutes Zeichen seit 1859.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

NEU
Erfolgsrezepte
Geschäftsbericht Geschäftsjahr 2014

Kennen Sie eigentlich den Zusammenhang zwischen Genuss und Genossenschaft?

Der Begriff genießen hatte ursprünglich eine andere Bedeutung, eher im Sinne von „etwas benutzen" oder „etwas nutzen". Daraus abgeleitet ist auch das Wort Genosse als Bezeichnung für das Mitglied einer Gemeinschaft entstanden, die gemeinsam etwas nutzt - und dabei auch genießt.

Daher haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre ganz persönlichen Lieblingsrezepte für Sie zusammengestellt.

Rezepte erfolgreicher Unternehmen aus der Region

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter
www.volksbank-krp.de/gemeinsam-geniessen

persönlich · kompetent · nah

Volksbank Kur- und Rheinpfalz